

BEILAGE 2 zum Mitteilungsblatt
21. Stück - 2009/2010, 07.07.2010

ALPEN-ADRIA
UNIVERSITÄT
KLAGENFURT



LEISTUNGSBERICHT

2009



FRISCHER WIND AUS DEM SÜDEN!



Leistungsbericht 2009 der Alpen-Adria-Universität an das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

GZ BMWF-23.420/0001-I/2/2010

Die Genehmigung des vorliegenden Berichts durch den Universitätsrat erfolgte am ...

Herausgeber
Redaktion
Lektorat
Layout
Deckblatt

Rektor O. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich C. Mayr
Mag. Barbara Maier
Gerhard Maierhofer
Mag. Barbara Maier, Lisa-Maria Seebacher
Christian Kuschar

VORWORT

Vor Ihnen liegt der Leistungsbericht 2009 der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, also der Bericht über das dritte Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode 2007–2009. Er dokumentiert unter anderem die Entwicklungen und Ergebnisse im Zusammenhang mit den Zielen und Vorhaben, welche in den Leistungsvereinbarungen 2007–2009 mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung festgelegt worden waren. Wie schon im vorangegangenen Jahr ist es der Universität gelungen, weit über die vereinbarten Vorhaben und Zielvorgaben hinaus erfolgreich zu sein und sich in Leistung, Profil und Qualität weiterzuentwickeln.

Die Erfolgsbilanz 2009 ist lang und erfreulich, nur wenig davon kann hier genannt werden: steigende Studierendenzahlen (über 10.000) insbesondere auch bei den meisten kleineren Studienrichtungen; eine fast sensationelle Steigerung der Studienabschlüsse; ein erhöhter wissenschaftlicher Output in Form von Publikationen; erfolgreiche Projektanträge auch im Bereich der Grundlagenforschung (etwa beim FWF), aber auch bei anderen Programmen und insbesondere in der Kooperation mit den Lakeside Labs; Erfolge im Bereich des Fundraising; die Mittel aus dem „Sondervermögen Zukunft Kärnten“, mit denen u. a. der Aufbau des Universitätszentrums M/O/T (der „Alpen-Adria-School of Management, Organizational Development and Technology“) beschleunigt werden konnte und bedeutende technische Infrastrukturmaßnahmen realisiert wurden; die Eröffnung und volle Inbetriebnahme des Servicegebäudes; und nicht zuletzt auch die Kooperationen im Bereich der Weiterbildung sowie der erfolgreiche Start des Lehrgangs für NachwuchswissenschaftlerInnen.

Dies alles konnte erreicht werden, obwohl die Universitätsleitung weiterhin den mit dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung abgestimmten Sanierungskurs fortsetzen musste. Kostensenkungen, Rationalisierungen und gezielte Sparmaßnahmen ohne substantielle Leistungseinschränkungen machten es möglich, dass die gesamte Leistungsperiode nicht nur ohne den drohenden massiven Verlust, sondern sogar mit einer gewissen Verbesserung der Eigenkapitalquote abgeschlossen werden konnte.

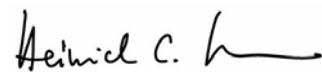
Dass wir erneut einen derart positiven Leistungsbericht vorlegen können, ist dem Engagement und der Mitwirkung jedes einzelnen Universitätsmitglieds zu verdanken: Ob im wissenschaftlichen Bereich, in der Administration oder in der Technik – die an der Alpen-Adria-Universität Tätigen sind leistungsorientiert und tragen dazu bei, dass unsere Universität ihr Ansehen mehrt, wofür ich allen im Namen der gesamten Universitätsleitung sehr herzlich danke. Ebenso danke ich unserem Universitätsrat, der kritisch, aber höchst konstruktiv und mit hohem Engagement die Geschicke der Alpen-Adria-Universität begleitet.

Besonderer Dank gilt denen, die diesen Bericht zusammengestellt haben: Trotz entsprechender Datenquellen ist deren Kombination, Aufarbeitung und Darstellung doch eine aufwendige und zeitraubende Aufgabe.

Ebenso gilt unser Dank aber auch denjenigen, die unsere Universität wohlwollend unterstützt haben; zu nennen sind hier insbesondere die Kärntner Sparkassenstiftung und die Wiener Städtische, das Land Kärnten über den „Zukunftsfonds“ (Sondervermögen Zukunft Kärnten) und den KWF (Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds), die Stadtwerke Klagenfurt und viele andere mehr.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich nun eine aufschlussreiche Lektüre – überzeugen Sie sich von der Leistung unserer Universität.

Mit herzlichen Grüßen



Heinrich C. Mayr, Rektor

INHALT

1.	Bericht über die Umsetzung von Zielen und Vorhaben	5
1.1	Tabellen Ziele und Vorhaben.....	7
2.	Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses	22
2.1	Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung	22
2.2	Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung	26
2.2.1	Aktuelle Formen der Doktoratsausbildung	26
2.2.2	Informationen über die Anzahl von DoktorandInnen in strukturierten Bologna-konformen PhD-/Doktoratsstudien	27
2.2.3	Fördermaßnahmen für DoktorandInnen	27
2.2.4	Geplantes strukturiertes Bologna-konformes Angebot	28
2.3	Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung	28
2.4	Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung	28
3.	Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002	34
3.1	Studieneingangsphase gemäß § 66 UG 2002	34
3.2	Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b UG 2002	34
3.3	Kurzbeschreibung des Auswahlverfahrens NACH der Zulassung	36
4.	Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliothek.....	37
4.1	Einbindung der Bibliothek in den Universitätsbetrieb	37
4.2	Benutzerzufriedenheit	37
4.3	Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund	39
4.3.1	Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Verbundzentrale	39
4.3.2	Bericht zur Umsetzung des § 85 UG 2002.....	39
4.3.3	Erste Erfahrungen mit Primo.....	39
4.3.4	Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände	39
4.4	Bibliothekarsausbildung	39

1. Bericht über die Umsetzung von Zielen und Vorhaben

Der Erfüllungs- bzw. Durchführungsstand der in den Leistungsvereinbarungen für die Periode 2007–2009 festgelegten Ziele und Vorhaben entspricht per Ende 2009 in fast allen Punkten dem Plan, in den meisten Punkten werden die Zielvorgaben erheblich überschritten. Details hierzu sind den beigeschlossenen Tabellen zu entnehmen.

Für 14 Vorhaben gilt der Ampelstatus „grün“, eines (nämlich das Vorhaben „Verbesserung der internen Serviceprozesse“) hat den Status „gelb“, und ebenso nur eines hat den Status „rot“ („Friedensforschung, Kultur und Konflikt“).

Neben der Erreichung der fachlichen Zielvorgaben war es vordringliche Aufgabe, die in den vorangegangenen Jahren in Schieflage geratenen Finanzen neu zu ordnen. Dies ist gelungen. Gleichzeitig konnte Neues in Angriff genommen bzw. unter Rektor Hödl Begonnenes vollendet werden. Nur das Wichtigste soll hier genannt werden.

Im *Bereich der Lehre* etwa die Umstellung aller Studien auf die dreigliedrige Bologna-Struktur (Bachelor, Master, Doktorat); die Einführung des neuen Studiums „Angewandte Musikwissenschaft“ in Kooperation mit dem Kärntner Landeskonservatorium sowie das Studium der „Informationstechnik“; das neue Doktoratsstudium und DoktorandInnenkollegs; eine Vielzahl neuer Universitätslehrgänge, unter ihnen das in Kooperation mit den Kärntner postsekundären Bildungseinrichtungen betriebene „Studium Liberale“; und schließlich die Einführung des vor allem auf didaktische Kompetenzen abzielenden Basislehrgangs für NachwuchswissenschaftlerInnen sowie die massive Integration von E-Learning-Elementen in den Lehralltag, verbunden mit entsprechenden Weiterbildungsangeboten und unterstützenden Maßnahmen.

Im *Bereich der Forschungsinfrastrukturen* zu nennen sind vor allem der Aufbau des informationstechnischen Fachbereichs und die Gründung der Fakultät für Technische Wissenschaften; die Neuformierung des Instituts für Philosophie; der Aufbau der drei (von insgesamt sechs) Austrian Educational Competence Centers (Deutsch an der Fakultät für Kulturwissenschaften, Mathematik sowie Unterrichts- und Schulentwicklung an der Fakultät IFF); die Gründung und der Aufbau der „Alpen-Adria-School of Management, Organisational Development and Technology“, kurz M/O/T, zur Bündelung und Stärkung der Weiterbildungsangebote im Spannungsfeld von Führungs- und Technologiekompetenz; und in technischer Sicht etwa das flächendeckende WLAN, die zukunftsweisende 10-Gbit-Netzwerkinfrastruktur, die Neuausstattung von Medien- und Sprachlabor sowie die komplette Serverspiegelung in einem geschützten Bereich außerhalb des Campus, mit der das Ausfalls- und Verlustrisiko aller Daten minimiert wird.

Im *Bereich der zentralen Serviceeinrichtungen* stand die kontinuierliche Verbesserung der Universitätsprozesse und unterstützenden Dienstleistungen im Vordergrund: etwa die Ausweitung der Bibliothekservices, die elektronische Unterstützung aller studienbezogenen Prozesse von der Anmeldung über Lehrveranstaltungsplanung und Prüfungswesen bis zum „elektronischen Prüfungsbuch“; die Einführung des Pooldruckersystems und die Erarbeitung einer topmodernen und umfassenden Vollkostenrechnung, die im Jahr 2010 in Echtbetrieb gehen wird; die Etablierung eines Sicherheitsbeauftragten und einer Arbeitsmedizinerin, mit deren Hilfe inzwischen fast alle Arbeitsplätze auf den neuesten Stand gebracht werden konnten; oder das mittlerweile mehrfach durch Preise ausgezeichnete Gesundheitsmanagement samt umfassendem Rauchverbot innerhalb der Gebäude und an den Eingängen.

Auch im *Bereich von Gebäude und Technik* hat sich viel getan: etwa die Generalsanierung der denkmalgeschützten „Vorstufe“; die Anmietung weiterer Flächen im Lakeside Park; die Planung, Errichtung und der Bezug des neuen Servicegebäudes; der Umbau der USI-Kraftkammer zum Lehrsaal für die Musikwissenschaft; die im wahrsten Sinne des Wortes flächendeckenden Erhaltungsarbeiten unseres neuen „Betriebsmalers“, verbunden mit der

Neueinrichtung vieler Büros und Seminarräume; ein neues Arbeitsplatz- und Raummanagement, dank dessen die zur Verfügung stehenden Büroflächen wesentlich besser ausgenutzt werden.

Wichtiges Ziel war außerdem die *stärkere Öffnung der Universität* zur und für die Gesellschaft. Ein Beispiel hierfür ist das bereits genannte Studium Liberale, zu nennen sind aber auch Veranstaltungsreihen wie „Wissen schafft Bücher“, „Wissen schafft Kultur“, die „Lange Nacht der Forschung“ oder regelmäßige Ausstellungen und gesellschaftliche Veranstaltungen. Meist erfolgen sie in Kooperation mit Partnerinstitutionen wie etwa dem Lakeside Science & Technology Park und dem Universitäts.Club. Aber auch die Medienpräsenz wurde erheblich verstärkt, auf regionaler und überregionaler Ebene.

All dies wäre ohne *effizientes Wirtschaften* und insbesondere ohne die großzügige Unterstützung unserer *Förderer* nicht zu bewerkstelligen gewesen. Mit ihrer Hilfe konnte im Jahr 2009 unter anderem Folgendes erreicht werden: die Fertigstellung und der Bezug des „Servicebaus“; die Aufrüstung des „Backbone“ unseres lokalen Computernetzwerks auf 10-GBit-Technologie; die Umstellung vieler Lehrveranstaltungen vor allem im Bereich der „Massenstudien“ auf Blended Learning; der Start zahlreicher Forschungsprojekte in Kooperation mit den Lakeside Labs; verstärkte Aktivitäten im Bereich der Studierendeninformation und der Alumnibetreuung.

Bezüglich der erfolgreichen Weiterentwicklung in den Kernleistungsbereichen Forschung und Lehre, Projekte und Weiterbildung sei auf die *Wissensbilanz 2009* verwiesen.

Mit niedrigerer Geschwindigkeit schritt die Einrichtung eines *Data Warehouse* voran, da hierfür weder die Personalressourcen noch Investitionsmittel im erforderlichen Umfang zur Verfügung standen. Mit einer Fertigstellung ist somit erst im Laufe der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode zu rechnen.

Wie bereits im Leistungsbericht 2008 erwähnt, wurde auch das Vorhaben *Friedensforschung, Kultur und Konflikt* längerfristig hintangestellt.



ZIELE

A. Personalentwicklung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Zielwert 2007	Ist-Wert 2007	Zielwert 2008	Ist-Wert 2008	Zielwert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
A1	Kontinuierliche Weiterbildung des Personals	Anzahl der Weiterbildungstage pro 'Universitätsmensch' (UM) im Rahmen von internen Personalentwicklungsprogrammen	0,99 Tage / UM 545 Tage 551 UM	gleich bleibend	1,4 Tage / UM 951 Tage 702 UM	gleich bleibend	1,7 Tage / UM 1241 Tage 742 UM	gleich bleibend	1,3 Tage / UM	+0,31 Tage / UM	+ 31,31%
<p>Erläuterung der Abweichung: Weiterbildung ist ein strategisches und profilbestimmendes Merkmal der AAU - sowohl im Außenbereich (Universitätslehrgänge etc.) als auch nach innen im Kontext der Personalentwicklung. Es wurden daher mehr Kurse (v. a. Sprachkurse) angeboten und ein positives Grundklima geschaffen. Die übersichtliche, jedem Universitätsmitglied zugestellte Printversion des Kursprogramms steigerte den Grad der Informiertheit und motivierte zur Teilnahme. Zielvorgabe wurde mehr als erreicht.</p>											
A2	Erhöhte Publikationsfähigkeit des wiss. Nachwuchses	Anzahl aller Publikationen (Pub.) mit Beteiligung von NachwuchswissenschaftlerInnen pro NachwuchswissenschaftlerIn (NWW)	2,5 Pub./ NWW 575 Pub. 228 NWW		4,41 Pub./ NWW 300 Pub./ 68 NWW		3,88 Pub./ NWW 524 Pub./ 135 NWW	+20% 3,0 Publ./ NWW	3,71 Pub./ NWW	+0,71 Pub./NWW	+ 23,67%
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Steigerung ist insofern besonders beachtlich, als die Berechnung des NWW-Werts ab 2007 nur mehr die WissenschaftlerInnen der ersten (DoktorandInnen) und zweiten (HabilitationInnen) Säule berücksichtigt, während davor auch die AssistentInnen nach altem Dienstrecht und BundeslehrerInnen mitgezählt wurden. Der Grund für diese positive Entwicklung liegt zum einen in einer verstärkten Bewusstseinsbildung, einer besseren Unterstützung und Betreuung, verstärkten Forschungsk Kooperationen (höhere Zahl der MitautorInnen) und nicht zuletzt auch in einer systematischeren Erfassung in der FoDok aufgrund entsprechender Ermunterungen seitens der Universitätsleitung und eines erstmals aufgelegten Informationsflyers. Die Daten für diese Kennzahl wurden aus der Forschungsdokumentation (FoDok) und der Personaldatenbank generiert. Zielvorgabe wurde mehr als erreicht.</p>											
A3	Hoch qualifizierte WissenschaftlerInnen	Anzahl der an AAU-Mitglieder erteilten Rufe / Listenplätze	9	gleich bleibend	4	gleich bleibend	4	gleich bleibend	6	-3	-33,33%
<p>Erläuterung der Abweichung: Für 2009 sind sechs Berufungen bekannt; die vorliegenden Zahlen sind mit Vorbehalt gültig, da ein flächendeckendes Bewusstsein für die Information/Mitteilung über Berufungen und Listenplätze nicht gegeben ist. Zielvorgabe wurde nicht vollständig erreicht.</p>											

B. Forschung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Zielwert 2007	Ist-Wert 2007	Zielwert 2008	Ist-Wert 2008	Zielwert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
B1	Hohes Drittmittel-aufkommen	Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z. 3 des UG 2002 in Euro (Anm.: IV.2.5)	5,22 Mio.		5,85 Mio.		7,87 Mio.	+10% 5,74 Mio.	8,70 Mio.	+ 2,96 Mio.	+ 51,57%

Erläuterung der Abweichung:

Im Jahr 2009 wurden 264 Projekte (davon 26 EU-Projekte) durchgeführt. Im Bereich der EU-Projekte kam es zu einer Steigerung von 100% (2005: 13 Projekte); insgesamt zu einer Steigerung von 114,5% in Relation zu 2005. Dieses Wachstum erklärt sich aufgrund der starken Positionierung der AAU im Bereich hervorragender Grundlagenforschung einerseits und bedarfsnaher und anwendungsorientierter Forschung andererseits.

Zielvorgabe wurde mehr als erreicht.

C1. Studien

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Zielwert 2007	Ist-Wert 2007	Zielwert 2008	Ist-Wert 2008	Zielwert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
C1.1	Attraktives Studienangebot	Anzahl der eingerichteten Studien	66	gleich bleibend, soweit sich nicht Verdopplungen durch die Umstellung von Diplom- in Bakkalaureats- und Magisterstudien ergeben	84	gleich bleibend, soweit sich nicht Verdopplungen durch die Umstellung von Diplom- in Bakkalaureats- und Magisterstudien ergeben	86	gleich bleibend, soweit sich nicht Verdopplungen durch die Umstellung von Diplom- in Bakkalaureats- und Magisterstudien ergeben	80	-4	-4,76%

Erläuterung der Abweichung:

Änderung der Berechnung: 2005 wurden die eingerichteten Studien und die damals *aktuell laufenden* Universitätslehrgänge gezählt; seit 2006 wird diese Kennzahl aus der Wissensbilanz übernommen; dort werden die eingerichteten Studien und die *eingerichteten* Universitätslehrgänge gezählt. Die Abweichungen beziehen sich auf den Ist-Wert 2007 (der Wert 2007 entspricht der WIBI-Kennzahl 2007). 2009 war ein konjunkturbedingter Rückgang bei den Universitätslehrgängen ausschlaggebend für die Gesamtzahl.

Zielvorgabe wurde nur knapp erreicht.

C1.2	Attraktives Studienangebot	Anzahl der ordentlichen Studierenden	6.319	+2% 6.445	6.959	+2% 6.574	7.144	+2% 6.705	10.050	+ 3.345	+ 49,89%
------	----------------------------	--------------------------------------	-------	--------------	-------	--------------	-------	--------------	--------	---------	-------------

Erläuterung der Abweichung:

Generell war auch nach der Einführung der Studiengebühren ein stetiger Anstieg der Studierenden zu verzeichnen. Die massive Steigerung 2009 ist großteils auf die neue Studienbeitragsregelung zurückzuführen. Vor allem die Lehramtsstudien und auch andere kleinere Studien haben im WS 09/10 prozentuell stärker als die Massenstudien zugelegt.

Zielvorgabe wurde mehr als erreicht.

C2. Weiterbildung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Zielwert 2007	Ist-Wert 2007	Zielwert 2008	Ist-Wert 2008	Zielwert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
C2.1	Nachhaltige Sicherung der AAU als bedeutende Anbieterin von ULGn	Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen	1.330	gleich bleibend	1.640	gleich bleibend	1.593	gleich bleibend	1.955	+ 625	+ 46,99%

Erläuterung der Abweichung:

Wie bereits unter A. dargestellt, ist Weiterbildung ein strategischer Schwerpunkt der AAU. Daher werden kontinuierlich neue Universitätslehrgänge entwickelt bzw. bestehende weiterentwickelt. Zusammen mit dem ausgezeichneten Ruf unserer Programme steigt die Nachfrage.

Zielvorgabe wurde mehr als erreicht.

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Zielwert 2007	Ist-Wert 2007	Zielwert 2008	Ist-Wert 2008	Zielwert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
D1	Erhöhung des Frauenanteils bei Bewerbungen um wissenschaftliche Stellen	Anteil der weiblichen Bewerbungen auf wissenschaftliche Stellen	33,85%	+ 5 %	22,92%	+ 5 %	58,41%	+ 5 %	60,61%	+ 21,42%	63,29%

Erläuterung der Abweichung:

Der Großteil der Bewerbungen war 2009 an der Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung angesiedelt - der Anteil der Bewerberinnen lag bei 66 % -, 2005 an der Fakultät für Technische Wissenschaften - der Anteil der Bewerberinnen lag bei 11 %.

Zielvorgabe wurde mehr als erreicht.

D2	Familienfreundliche AAU	Anzahl der Kinderbetreuungsplätze	50	gleich bleibend	50	gleich bleibend	50	gleich bleibend	50	0	0%
Keine Abweichung Zielvorgabe wurde erreicht.											
D3	Wirkung in die Region	Anzahl der Projekte (Quelle ist Eintrag in FoDok) mit regionalen Partnern	39	gleich bleibend	33,46	gleich bleibend	37,41	gleich bleibend	39,78	+ 0,78	+ 2,00%
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Berechnung dieser Kennzahl erfolgt aufgrund der Eingaben in die Forschungsdokumentation (FoDok) der Universität. Dabei wurden die Projekte dieser Kennzahl anteilmäßig den regionalen Kooperationspartnern zugerechnet. Der Rückgang in den vorangegangenen Jahren ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass 2006 einige mehrjährige Projekte mit regionalen Partnern ausgelaufen sind. Zielvorgabe wurde erreicht.</p>											

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Zielwert 2007	Ist-Wert 2007	Zielwert 2008	Ist-Wert 2008	Zielwert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
E1	Höhere Mobilität der Studierenden der AAU	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	68		79		88	+10% 75	88	+ 13	+ 17,33%
<p>Erläuterung der Abweichung: Die AAU unternimmt erhebliche Anstrengungen, ihre Studierenden zur Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen zu motivieren: durch Information und Beratung, Stipendien, Einrichtung neuer Studienprogramme (Double-Degree-Studien, Praktika etc.), Veröffentlichung von AbsolventInnenberichten über Auslandssemester (z. B. Homepage des Jobservice) etc. Auch ist eine verstärkte Nachfrage nach Leonardo-Berufspraktika im EU-Ausland zu beobachten. Zielvorgabe wurde mehr als erreicht.</p>											

E2	Erhöhung der Attraktivität der AAU für Studierende von außerhalb Kärntens	Anzahl der ordentlichen Studierenden aus dem Inland (ohne Kärnten) und Ausland	1.170		1.541		1.667	+10% 1.287	2.051	+ 764	+ 59,36%
----	---	--	-------	--	-------	--	-------	---------------	-------	-------	-------------

Erläuterung der Abweichung:

Die AAU sieht sich gerade wegen ihres Standorts in Kärnten zu besonderer Offenheit und Internationalität verpflichtet. Aus diesem Grunde erfolgt eine verstärkte Studierendenwerbung im Ausland - nicht zuletzt tragen aber auch die hervorragenden internationalen Rankings (CHE) zu einer erhöhten Attraktivität unserer Studien bei. Eine besondere Anziehungskraft für ausländische Studierende haben das neue Studium "Informationstechnik" (Masterstudium; völlig in Englisch geführt), das Double-Degree-Studium "Germanistik" in Kooperation mit der Universität Udine (I) und die Kooperation im Masterstudium "Informatik" mit der Universität Poznan (PL). Vermehrt wählen ausländische Studierende die DoktorandInnenkollegs der IFF-Fakultät (Standorte Wien, Graz und Klagenfurt). Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften betreibt ein Alpen-Adria-PhD-Programm mit den Universitäten in Ljubljana, Maribor, Wien, Zagreb, Rijeka, Split und Sarajevo. Im Bereich „Multimedia Communication and Information Technology“ wurde ein DD-Programm mit der Universität Udine vereinbart. Mit Studienjahr 2010/11 wird der von Erasmus Mundus geförderte Doktoratsstudiengang „Interactive and Cognitive Environments“ der Fakultät für Technische Wissenschaften starten.

Zielvorgabe wurde mehr als erreicht.

E3	Höhere internationale Vernetzung	Anzahl der Joint-Degrees / Double-Degree-Programme	1		2		3	3	3	0	+ 0,00%
----	----------------------------------	--	---	--	---	--	---	---	---	---	---------

Keine Abweichung

Zielvorgabe wurde erreicht.

F. Interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Zielwert 2007	Ist-Wert 2007	Zielwert 2008	Ist-Wert 2008	Zielwert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
F1	Attraktivität der AAU für Studierende anderer inländischer Universitäten	Anzahl der Studierenden von inländischen Universitäten, die an der AAU mit belegen	341	gleich bleibend	412	gleich bleibend	373	gleich bleibend	286	-55	-16,13%

Erläuterung der Abweichung:


Der Großteil der Studierenden kommt von der Universität Wien. Im WS 09/10 ist hier ein deutlicher Rückgang zu vermerken. Laut aktuellen Zahlen der Studienabteilung peilt die AAU für das SS 2010 wieder einen Wert um 350 an.



Zielvorgabe wurde nicht erreicht.

G4. Universitätssport

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Zielwert 2007	Ist-Wert 2007	Zielwert 2008	Ist-Wert 2008	Zielwert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 absolut	Abw. 2009 in %
G4.1	Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Sportfakultät Laibach	Anzahl der gemeinsamen Veranstaltungen	4	4	4	5	5	6	4	-2	-33,33%
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Unterschreitung des Zielwertes hatte folgende Gründe: keine zusätzlichen finanziellen Ressourcen, viele zusätzliche Projekte - dadurch wenig freie Kapazitäten. Für 2010 ist wieder eine Intensivierung geplant. Zielvorgabe wurde nicht erreicht.</p>											
G4/2	Vermehrte Anpassung des USI-Programmes an die Wünsche und Bedürfnisse der Studierenden und Bediensteten der AAU	Anteil der am USI inskribierten Studierenden und Bediensteten	60%	60%	66%	70%	76%	80%	71%	-9%	-11,25%
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Inbetriebnahme des neuen Gebäudes auf dem Campus der Universität mit Sommersemester 2007 führte umgehend zu einem deutlichen Anstieg der Einschreibungen von Studierenden und Bediensteten. Dieser Trend setzte sich auch 2008 fort. 2009 kam es durch die Einführung einer neuen Erfassungssoftware zu nicht vergleichbaren Zahlen: Durch die gemeinsame Erfassung von AltakademikerInnen und Externen scheint ein Rückgang vorzuliegen, was de facto aber nicht der Fall ist. Zielvorgabe wurde eigentlich erreicht.</p>											

VORHABEN

Nr.	Bezeichnung	Leistungsbereich(e)	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Umsetzung geplant bis	Ampelstatus
1	Qualitative Personalentwicklung und Förderung des wiss. Nachwuchses	A. Personalentwicklung	Die Personal- und Nachwuchsförderung gehört zu den prioritären Zielen der AAU. In der nächsten Leistungsperiode soll die Qualifizierung der MitarbeiterInnen (Basislehrgang für das allg. Personal, E-Learning-Kompetenz) in Verbindung mit personenbezogener Evaluierung systematisiert werden.	2007	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p> <p>Der <i>Basislehrgang für das allgemeine Personal</i> wurde 2009 zum fünften Mal durchgeführt und wird auch in Zukunft einmal jährlich stattfinden. Ausgewählte Projektarbeiten werden in der Reihe "Werkstatt Universität" publiziert.</p> <p>Im Herbst 2009 wurde der neuentwickelte <i>Lehrgang für NachwuchswissenschaftlerInnen</i> (insbes. Hochschuldidaktik) erfolgreich gestartet.</p> <p>Die Konzeptentwicklung zum <i>Basislehrgang für das technische Personal</i> ist abgeschlossen, die Erprobung begann 2008. Damit sind alle drei Ausbildungsschienen komplett; d. h., dass die Grundausbildung für das Allgemeine Personal (administratives, technisches und Bibliothekspersonal) gewährleistet ist.</p> <p>Hinsichtlich der E-Learning-Kompetenz wurde eine strategische Neuausrichtung vorgenommen und eine Gruppe von E-Learning-TutorInnen herangebildet. Neben mehreren Informationsveranstaltungen wurde die Einrichtung einer Fachabteilung "E-Learning-Service" zum 1. April 2008 vorgenommen. Die Qualifizierung der MitarbeiterInnen wird durch Weiterbildungskurse und den Einsatz von E-Learning-TutorInnen weiter vorangetrieben.</p> <p>Für die <i>personenbezogene Evaluierung</i> wurde 2007 ein Konzept entwickelt; mit der Ausführung wird voraussichtlich 2010 begonnen werden, und sie soll im Zweijahresrhythmus weitergeführt werden.</p>					

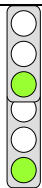
2	<p>Verbesserung der internen Serviceprozesse (Qualitätssicherung)</p>	<p>A. Personalentwicklung B. Forschung C1. Studien D. Gesellschaftliche Zielsetzungen</p>	<p>Durch Verbesserung der Serviceprozesse wird die Wettbewerbsfähigkeit der AAU in mehreren Dimensionen sichergestellt: Informationssysteme unterstützen Studierende, Personal und Management, E-Learning-Strategieprojekte stärken die Kompetenz in Bereichen der neuen Lehr- und Lernmedien.</p>	2009	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p> <p>Die finanziellen Rahmenbedingungen der AAU lassen nur sehr bescheidene Infrastrukturmaßnahmen zu. Insbesondere ist die technische Kommunikationsinfrastruktur überaltert und muss ersetzt werden. Andere Vorhaben können nur "auf kleiner Flamme" und mit beschränkten Mitteln durchgeführt werden. Umso beachtlicher sind einige Erfolge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Konzeption des Data Warehouse wurde weiter betrieben; die Phase I ist in Detailbearbeitung. 2009 kam es aufgrund knapper Ressourcen zu einem Arbeitsstillstand. - Der Helpdesk wurde neu ausgestattet und ist in Betrieb. - Das Elektronische Prüfungsbuch, welches Studierenden die Studienplanung erheblich erleichtert, ist in Betrieb und wird laufend ergänzt. - Die dringend erforderliche WLAN-Erneuerung (Umstieg auf 10 GB-Technologie) war nur durch Einwerbung von Mitteln aus dem Sondervermögen „Zukunft Kärnten“ möglich. - Die Fachabteilung Forschungsservice wurde zur Unterstützung der antragstellenden WissenschaftlerInnen (teils mit Drittmitteln) personell verstärkt. - Die Fachabteilung Wissenstransfer informiert mit Veranstaltungen wie "Lange Nacht der Forschung", "Uni-Klu für Kinder", "Wissen schafft Kultur" und "Wissen schafft Bücher". - Das Projekt Alumni-Betreuung und -Services wurde in Abstimmung mit dem AbsolventInnenverein Universitäts.Club neu organisiert und in seiner Wirkung verstärkt (neue Alumni-Datenbank, regelmäßiger Newsletter an Alumni). - E-Learning: Es wurde eine Fachabteilung "E-Learning-Service" eingerichtet, die mit einer Gruppe von E-TutorInnen Lehrende bei Planung und Einsatz der Neuen Medien im Unterricht unterstützt (ebenfalls mit Unterstützung aus dem Sondervermögen „Zukunft Kärnten“) - Die Grundevaluierung der Arbeitsplätze wurde weiter vorangetrieben, in Folge wurden neue Bürosessel, Handauflagen etc. angeschafft. 					
3	<p>Technischer Fachbereich</p>	<p>B. Forschung C1. Studien D. Gesellschaftliche Zielsetzungen</p>	<p>Kostenrechnung wurden einige Change Requests im B16SAP/R3 beauftragt. Die Erweiterung der AAU um eine Techn. Fakultät (AMI) mit Schwerpunkt im Bereich IKT wird seit Jahren im Haus und in Entwicklungskonzepten des Landes verfolgt. Sie ist mittelfristig die wichtigste Chance für eine substanzielle Expansion der AAU und für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Seit 2004 wird der Aufbau der AMI durch den Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF) vorfinanziert; ab 2007 muss er sukzessive durch die Universität übernommen werden (beginnend mit Übernahme der Finanzierung des Studiums "Informationsmanagement").</p>	2008	

	<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p> <p>Die Gründung der Technischen Fakultät wurde forciert und ging mit ihrer Umsetzung zum 1. Jänner 2007 wesentlich schneller als geplant vonstatten. Die sechs angestrebten Professuren sind inzwischen mit Staff besetzt: "Embedded Systems and Signal Processing Group", "Mobile Systems", "Pervasive Computing", "Transportation Informatics", "Applied Mechatronics" und "Control and Measurement Systems". Seit dem 1.1.2009 sind alle Stammstellen aus dem Globalbudget finanziert. Das Studium "Informationsmanagement" – ehemals finanziert aus Drittmitteln – wurde in das Globalbudget der Lehre integriert.</p>				
4	<p>Bildungssystem-entwicklung (Qualitätssicherung)</p>	<p>B. Forschung C2. Weiterbildung D. Gesellschaftliche Zielsetzungen</p>	<p>Im Auftrag des BM führt die AAU seit 2004 die Projekte „IMST“ durch, zuletzt IMST3, welches den Aufbau eines österreichweiten Unterstützungssystems vorsieht. Ein wesentlicher Teil dieses Systems ist das an der AAU eingerichtete und vom bm:bwk mitfinanzierte "Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung" (IUS), welchem die Rolle eines Austrian Educational Competence Centres (AECC) zukommt. Weiters wurden, ebenfalls mit Unterstützung des bm:bwk, "Nationale Fachdidaktikzentren" für Deutschdidaktik und Mathematikdidaktik" (beide ebenfalls als AECC) eingerichtet.</p>	2009	
	<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p> <p>IUS: Der Ausbau ist abgeschlossen. Nationales Fachdidaktikzentrum Deutsch und Nationales Fachdidaktikzentrum Mathematik: Der Aufbau der Kompetenzzentren ist abgeschlossen.</p>				
5	<p>Musik, Bild und Literatur</p>	<p>B. Forschung C1. Studien</p>	<p>Die Kooperation mit dem Landeskonservatorium ermöglicht es, vorhandene Kompetenzen an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät zu bündeln und in ihrer Wirkung zu verstärken. Sprachliches Kunstwerk und methodisch-theoretische Beschäftigung mit Kunst standen anfangs im Mittelpunkt kunstwissenschaftlicher Fragen an der AAU und wurden in der Folge zunehmend durch bildwissenschaftliche Zugänge ergänzt. Seit der massenhaften Verbreitung von Bildern über die Neuen Medien erhalten diese neue Relevanz auf nahezu allen Wissensgebieten. Gegenwärtig teilen sich literaturwissenschaftliche Fächer gemeinsam mit Geschichte, Philosophie und Medienkommunikation deren Bearbeitung. Mit der Zusammenführung und Verstärkung in einem „Institut für Angewandte Kulturwissenschaften“ sollen diese Aktivitäten koordiniert und intensiviert werden.</p>	2007	
	<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p>				







Die Professur "Angewandte Musikwissenschaft" wurde zügig eingerichtet und dem Institut für Kultur-, Literatur- und Musikwissenschaft organisatorisch zugeordnet. Ebenso zügig erfolgte der Start des gemeinsam mit dem Kärntner Landeskonservatorium (Klagenfurt) angebotenen Bachelor- und Master-Studiengang "Angewandte Musikwissenschaft". Er ist der erste seiner Art im deutschsprachigen Raum und vermittelt zu gleichen Teilen musikwissenschaftliches, musikpraktisches und berufsfeldbezogenes Wissen. Im SS 2009 betrug die Anzahl der belegten Studien für das Bachelorstudium 38, für das Masterstudium 3.


6	<p>Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung</p>	<p>B. Forschung C1. Studien</p>	<p>Die Forschungsbereiche der AAU, die sich erfolgreich mit Fragen der ökologischen und technologischen Nachhaltigkeit aus sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive befassen, sollen weiter ausgebaut werden. Im WS 2005/06 wurde ein Magisterstudium "Sozial- und Humanökologie" begonnen, eine Professur für Umweltgeschichte ist zur Erweiterung des Forschungsfeldes sowie als Bereicherung des Geschichtstudiums geplant.</p>	<p>2008</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p> <p>Das Magisterstudium <i>Sozial- und Humanökologie</i> wird zunehmend, wenn auch derzeit noch auf niedrigem Niveau, nachgefragt. Nach Einrichtung der Professur für Umweltgeschichte im Jahr 2007 hat sich die AAU erfolgreich um eine Professur für "Nachhaltige Ressourcennutzung" beworben, die 2009 besetzt wurde.</p>					
7	<p>Friedensforschung, Kultur und Konflikt</p>	<p>B. Forschung C2. Weiterbildung D. Gesellschaftliche Zielsetzungen</p>	<p>Friedensforschung ist ein gesellschaftlich immer stärker gefragtes, aber von den Universitäten bisher vernachlässigtes Arbeitsfeld. Die Aktivitäten des „Zentrums für Friedensforschung“ werden in ganz Österreich, aber auch international anerkannt und beachtet. Das Zentrum bietet damit der AAU neue Entwicklungschancen in einem Wachstumsbereich. Im Leistungsvereinbarungszeitraum sollen ein DissertantInnenkolleg und ein Masterstudium Friedenswissenschaften aufgebaut werden; dazu kommen die regionale Vernetzung (Alpen-Adria) und internationale Kooperationen.</p>	<p>2008</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p> <p>Das Zentrum für Friedensforschung ist eine Besondere fakultäre Einrichtung der Fakultät für Kulturwissenschaft und arbeitet interdisziplinär mit Schwerpunkten in der Lehre, der friedenspolitischen Aus- und Fortbildung von Lehrkräften und anderen MultiplikatorInnen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Der Aufbau eines DissertantInnenkolleg war geplant, das inzwischen fertiggestellte Konzept kann jedoch aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden. Das ursprünglich ebenfalls geplante Masterstudium Friedenswissenschaften wird vorerst nicht weiterverfolgt.</p>					

8	Qualitätssicherung in der Lehre, insbesondere Bologna-Prozess	C1. Studien	Die Umsetzung der dreistufigen Bologna-Architektur zu einer qualitativen Weiterentwicklung der Lehre im Magister- und Doktoratsbereich erfordert ein spezifisches Lehrangebot. Über die regelmäßig durchgeführte LV-Evaluierung hinaus sind nach einem ersten Durchgang plus Toleranzsemester alle neu eingerichteten Studien extern zu evaluieren (vgl. Satzung, Teil C, § 3).	2009	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p> <p>Die Studienrichtung Informationsmanagement (BAK + MAG) wurde mit äußerst positivem Ergebnis evaluiert. Mit der Evaluation des Magisterstudiums Sozial- und Humanökologie wurde begonnen. 2009 wurden folgende ordentlichen Studien neu eingerichtet: Bachelorstudien Medien- und Kommunikationswissenschaft, Philosophische Praxis und Psychologie; Masterstudien Erwachsenen- und Berufsbildung, Schulpädagogik, Sozial- und Integrationspädagogik, Medien, Kommunikation und Kultur, Philosophie und Psychologie; Doktoratsstudien der Naturwissenschaften (dreijährig), der Philosophie (dreijährig), der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (dreijährig) und der Technischen Wissenschaften (dreijährig). Damit sind alle ordentlichen Studien entsprechend der vorgegebenen Bologna-Architektur umgestellt worden. Gemäß der UG-Novelle, BGBl. I, Nr. 81/2009, ist eine Umstellung des einzigen noch angebotenen Diplomstudiums, nämlich des Lehramtsstudiums, frühestens mit 1. Oktober 2012 möglich (§ 143 Abs. 15 UG 2002).</p>					
9	Internationalisierung von Studien und Universitätslehrgängen / Mehrsprachige Alpen-Adria-Studien	C1. Studien C2. Weiterbildung E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität F. Interuniversitäre Kooperationen	Die AAU muss sich neben der Erfüllung regionaler Aufgaben auch im globalen Wettbewerb der Universitäten positionieren und behaupten. Regionale Verpflichtungen bestehen insbesondere für den Alpen-Adria-Raum. Dieser war durch Jahrhunderte Ort des Konflikts. Er war aber auch stets eine wichtige transnationale Kontakt- und Transferzone von Kultur- und Wirtschaftsformen wie auch politischer Zusammenschlüsse bis zur heutigen und künftigen EU. Die AAU arbeitet mit den Universitäten in diesem Raum auf vielen Ebenen zusammen. Beispiele sind mehrsprachige Lehr- und Forschungsprogramme, Joint Studies und das gemeinsame fünfsprachige Sommerkolleg Bovec. Diese Zusammenarbeit wird fortgesetzt und erweitert. Darüber hinaus sind aber auch Joint Studies mit Universitäten aus anderen europäischen Ländern sowie die Bündelung und Verstärkung bestehender Kooperationen zu strategischen Partnerschaften mit Universitäten in aller Welt geplant.	2007	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p>					

	<p>Das Sommerkolleg Bovec wurde wieder durchgeführt; eine Alpen-Adria-Gastprofessur und eine Fulbright-Professur wurden (mit)finanziert, mehrere Projekte zur Förderung der Internationalisierung forciert, DozentInnenaufenthalte unterstützt, und die Kooperation mit lateinamerikanischen Universitäten wurde intensiviert. Neben dem völlig in Englisch geführten Masterstudium Informationstechnik werden Lehrveranstaltungen der Technischen Fakultät auf Englisch abgehalten, wenn TeilnehmerInnen dies wünschen.</p>				
10	Geschlechtergleichstellung	D. Gesellschaftliche Zielsetzungen	<p>Gleichstellung der Geschlechter als eines der Leitziele der AAU soll mittels Frauenförderung und Gender Mainstreaming auf Basis des FFP erreicht werden. Dafür sind primär die unterstützenden Einrichtungen entsprechend strukturell zu stärken bzw. institutionell zu verankern und mit den nötigen Ressourcen (Personal, Budget, Raum, Infrastruktur) auszustatten. Dazu gehört auch die Übernahme/Fortführung des Projektes "Kinderbetreuung an der AAU" (siehe Kommentar zu § 19 Abs. 2 Z . 7 UG 02). Als erste Schritte sind entsprechende Sensibilisierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen vorgesehen, um die Kategorie "Geschlecht" als Querschnittsaspekt in sämtliche universitären Bereiche zu integrieren.</p>	2008	

<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p> <p>Der Fachabteilung für Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz wurden eine 50% Administrative Assistenz, entsprechendes Budget und entsprechender Raum mit zugehöriger Infrastruktur zugewiesen.</p> <p>Die Kapazität der Besonderen universitären Einrichtung Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien wurde durch Zuweisung einer zusätzlichen 50% Akademischen Fachkraft, von entsprechendem Budget und Raum mit zugehöriger Infrastruktur erweitert.</p> <p>Das Kinderbüro (zuvor ein §-27-Projekt) wurde als Zentrale Serviceeinrichtung organisatorisch gefestigt und mit den entsprechenden Ressourcen ausgestattet.</p> <p>Sensibilisierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden in breitem und vielfältigem Maß angeboten und durchgeführt, um die Kategorie "Geschlecht" als Querschnittsaspekt in sämtliche universitären Bereiche zu integrieren.</p> 					
11	USI-Neubau	G4. Universitätssport	<p>Der große Nachteil des USI Klagenfurt ist, dass keine eigene Infrastruktur (Sportstätten), kein Sport-Freizeit-Gesundheits-Zentrum direkt an der Universität vorhanden sind (Campus-Gedanke). Die Übungsstätten (Turnsäle, Tanzstudio etc.) müssen angemietet werden.</p> <p>Aus diesem Grund hat sich die AAU (mit Subventionen seitens Land und Stadt) entschlossen, den USI-Neubau in die Wege zu leiten. Spatenstich war im November 2005. Die Vision eines zwar kleinen, aber qualitativ hochwertigen Zentrums für Sport, Gesundheit und Bewegung rückt damit näher. Synergien mit anderen universitären Einrichtungen wie der BWL (ULG Sportmanagement) und der Psychologie (siehe unten) etc. werden noch weiter ausgebaut werden.</p>	2007	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p> <p>Das neue Gebäude der Serviceeinrichtung Universitätssportinstitut wurde planmäßig eröffnet; leider konnten in den Leistungsvereinbarungen nicht die vollen tatsächlichen Kosten erzielt werden, sodass die Kostendeckung teilweise Umschichtungen erfordert. Der Nachteil, dass das neue Gebäude seinerzeit ohne jegliche Nebenräume (Lager für Sportgeräte etc.) geplant wurde, konnte inzwischen durch den Selbstbau eines CarPorts mit Schuppen gemildert werden.</p>					
12	Aufbau und Einrichtung eines sportpsychologischen Labors sowie einer Ausbildungs- und Beratungsstelle	G4. Universitätssport	<p>Die Sportpsychologie stellt national und international das größte Entwicklungspotenzial im heutigen Leistungs- und Gesundheitssport dar.</p> <p>Im Leistungssport: optimale Ausschöpfung von vorhandenen Leistungsreserven durch sportpsychologische Betreuungsarbeit.</p> <p>Im Gesundheitsbereich: Anstieg von durch Bewegungsmangel bedingten Krankheiten. Sportpsychologische Maßnahmen können hierbei unterstützend wirken, um eine psychisch und physisch zufriedenstellende Sportausübung zu gewährleisten.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit dem Landessportreferat ermöglicht die Errichtung einer Planstelle in diesem Bereich.</p>	2007	

Erläuterung zum Ampelstatus Die Sportpsychologische Kompetenzstelle des Landes Kärnten hat ihre Arbeit wie geplant im neuen Gebäude des Universitätssportinstituts aufgenommen; erste sinnvolle Synergien konnten bereits entwickelt werden. 					
13	Kooperationen mit der Sportfakultät Laibach	G4. Universitätssport	Bei sportlichen Veranstaltungen, Seminaren und Ausbildungen soll der bereits bestehende Austausch verstärkt und vertieft werden.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus Die Kooperationen wurden plangemäß ausgebaut. Im alpinen Skilauf und in der Bergausbildung gab es für interessierte LehrerInnen Sloweniens zwei Ausbildungskurse, bei denen auch eingehend über die Aus- und Weiterbildungswege in Österreich und Slowenien informiert und diskutiert wurde. Weiters fanden 2007 und 2008 u. a. ein Aktivsportseminar in Otocec (SL), der Kosiak Löwe, Schimethodik Kitzsteinhorn und die slowenische Studenten-Tischtennismeisterschaft mit gegenseitiger Beteiligung statt. 2009 gab es eine Tagung in Slowenien, bei der die unterschiedlichen Sportstrukturen der beiden Länder verglichen wurden.					
14	Förderung von studierenden LeistungssportlerInnen (Mentoringsystem)	G4. Universitätssport	Die AAU fördert gemeinsam mit dem Land Kärnten (Sportreferat) eine ausgewählte Anzahl besonders begabter SpitzensportlerInnen, indem sie ihnen durch eine besondere Betreuung optimale Rahmenbedingungen verschafft. Im Gegenzug verpflichten sich die Geförderten zur Mitwirkung an sportlichen Wettkämpfen und bei Repräsentationsaufgaben. Über die gegenseitigen Rechte und Pflichten wird eine Vereinbarung abgeschlossen.	2008	
15	Retro-Katalogisierung	G6. Bibliothek	Konvertierung der Zettelkataloge und Integration des Datenbestandes in die Online-Kataloge des Österreichischen Bibliothekerverbands (ÖBV). (Basisprüfung studierter Wertstoffe und Recht) Lisa Holzer (Leichtathletik; studiert) und Albin Betzler (Skisport) sind mit der Arbeit im Katalog der Bibliothek sehr zufrieden. Das Projekt wurde 2008 abgeschlossen. Im Jahr 2009 gab es wieder viele Anträge. Daraus wurden Tomaz Druml (Kajak) neu in das Programm aufgenommen. Die Anträge von SpitzensportlerInnen werden von einer Kommission geprüft, nach vorhandenen Ressourcen (MentorInnen) wird eine Auswahl getroffen.	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus Das Vorhaben wurde 2008 abgeschlossen. Das Projekt konnte aufgrund von Einsparungen und der Vergabe von Sondermitteln (aus der Zweckwidmung der Studienbeiträge) für Bestandserweiterung an die Bibliothek finanziert werden; andernfalls hätte die Bestandserweiterung prioritär behandelt werden müssen.					

16	Campusentwicklung	H. Bauvorhaben	Die Entwicklung des Campus der AAU in Hinblick auf Befriedigung des wachsenden Bedarfs an Räumen für Studierende und Organisationseinheiten, Verbesserung der Parkraumsituation und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowie die Schaffung von Kongressinfrastruktur ist in der kommenden Leistungsperiode zu planen bzw. mit Unterstützung durch Sponsoren zu initiieren.	2009	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus</p> <p>Vorwiegend über Drittmittel (Sponsoring) finanziert wurde die Errichtung eines Servicebaus, in dem der Universität rund 1350 m² Gesamtnettofläche (inkl. eines größeren Veranstaltungsraumes) zur Verfügung stehen. Die Parkraumsituation wurde durch die Einführung von Parkbeiträgen erheblich verbessert, Gefahrenzonen konnten dadurch entschärft werden. Dadurch gelang es auch, die Stadtwerke Klagenfurt zur Einrichtung einer durchgängigen Busverbindung zwischen Universität und Hauptbahnhof zu bewegen, die gut angenommen wird. Gespräche mit den ÖBB über die Einrichtung einer Bahnhaltestelle Universität wurden und werden geführt.</p>					

2. Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

2.1 Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung

Programme zur Weiterbildung und Förderung spezifischer Qualifikationen

Die FA *Personalentwicklung* veranstaltete im Kalenderjahr 2009 eine Reihe von Kursen zur Weiterbildung und zur Förderung spezifischer Qualifikationen speziell für die Zielgruppe Universitätslehrende und ForscherInnen:

- ☺ Selbstcoaching für wissenschaftliche MitarbeiterInnen – Organisation und Leitung von Seminaren (6 TeilnehmerInnen)
- ☺ Didaktik-Coaching. Einzelcoaching für wissenschaftliche MitarbeiterInnen während des gesamten Winter- und Sommersemesters (8 TeilnehmerInnen)
- ☺ Wie kommt die Didaktik ins eLearning? (6 TeilnehmerInnen)
- ☺ Lernen und Lehren: Didaktische Kompetenzen auf- und ausbauen (6 TeilnehmerInnen)
- ☺ Didaktik des eLearning-Einsatzes in der Hochschullehre (7 TeilnehmerInnen)
- ☺ Wissenschaftliches Schreiben: Vom Konzept bis zur Fertigstellung ist es ein weiter Weg (2 TeilnehmerInnen)
- ☺ English for academic purposes (7 TeilnehmerInnen)
- ☺ Forschungsförderungen. Systematische Einführung in die Möglichkeiten der Forschungsförderung (8 TeilnehmerInnen)
- ☺ Einführung in die FoDok (Forschungsdokumentation) (10 TeilnehmerInnen)
- ☺ Stimm- und Sprechtraining – Die Macht der Stimme (12 TeilnehmerInnen)
- ☺ Stimme und Sprache (14 TeilnehmerInnen)

Gemeinsam mit der FA *Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz* führte die FA *Personalentwicklung* folgende Kurse durch:

- ☺ Gender Mainstreaming für Führungskräfte (14 TeilnehmerInnen)
- ☺ Bewerbungs- und Berufungstraining für Habilitandinnen (eine Veranstaltung der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung an der Karl-Franzens-Universität Graz)
- ☺ Gleichstellungsorientiertes Qualitätsmanagement für Berufungsverfahren (7 TeilnehmerInnen)

Unter der Federführung des Vizerektorats für Lehre wurde ein Lehrgang für NachwuchswissenschaftlerInnen konzipiert. Die Pilotphase des Lehrgangs startete im Oktober 2009; folgende Veranstaltungen wurden von Oktober bis Dezember durchgeführt:

- ☺ Modul 1: Auftaktveranstaltung – Teambuilding (16 TeilnehmerInnen)
- ☺ Exzellenzförderung und Kreativitätstechniken (3 TeilnehmerInnen)
- ☺ Literaturrecherche (8 TeilnehmerInnen)

Rund 20 Prozent des Weiterbildungsbudgets der Personalentwicklung werden für externe Qualifizierungsmaßnahmen aufgewendet, also für die Teilnahme von AAU-MitarbeiterInnen an fachspezifischen Weiterbildungsveranstaltungen außerhalb der Universität. Wissenschaftliche MitarbeiterInnen nutzten diese Unterstützungen im Jahr 2009 für FWF-Workshops, Sprachkurse sowie für diverse Fachseminare und -kongresse.

Das *SchreibCenter SC* bietet laufend individuelles Schreibcoaching für wissenschaftliche MitarbeiterInnen sowie Kurse im Kreativen Schreiben und im Wissenschaftlichen Schreiben an. Mit Letzterem trägt das SC auch wesentlich zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis bei. Vermehrt erfolgen hier direkte Anfragen zur Didaktik; es werden didaktische Gespräche mit Lehrenden aller Studienrichtungen (v. a. mit AssistentInnen) geführt. Ab 2010 wird auch das Kursangebot für Texte in englischer Sprache verstärkt.

Aus den *Mitteln des Forschungsrats* wurden 1150 Euro an Druckkostenzuschüssen für Habilitationen vergeben.

In Verbindung mit dem *Laufbahnmodell der AAU* wurden Anpassungen an den Kollektivvertrag vorgenommen und am 4. November 2009 veröffentlicht. Weiters wurde im Berichtsjahr für den Bereich Assistenzprofessuren eine Betriebsvereinbarung über den Ablauf von Qualifizierungsvereinbarungen gemäß KV vorbereitet.

Die AAU beteiligt sich aktuell an dem AQA-Verfahren zur Qualitätssicherung in Berufungsverfahren „Externe Beratung und Begleitung der Qualitätsentwicklung des Berufsmanagements österreichischer Universitäten“ (Laufzeit Dezember 2008 bis Frühjahr/Sommer 2010).

Mobilitätsförderung¹

Mobilitätsförderung wird an der AAU in mehrfacher Weise betrieben. So werden wissenschaftliche MitarbeiterInnen bei Reisen ins In- und Ausland für wissenschaftliche Zwecke durch Reisekostenzuschüsse aus dem Globalbudget und aus Drittmitteln unterstützt. Im Jahr 2009 betragen diese allein an die wissenschaftlichen Angestellten 134.795 Euro.

Der *Förderverein Technische Fakultät an der Universität Klagenfurt* unterstützte – neben anderen Einrichtungen – Reisen der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Institute ITEC, ISYS und AINF mit 1000 Euro je Institut.

77 wissenschaftliche MitarbeiterInnen (Kennzahl II.1.5 der „Wissensbilanz 2009“) hielten sich mindestens fünf Tage für Forschungsaufenthalte, Konferenzen und Projekttreffen im Ausland auf.

Von folgenden vom *Büro für internationale Beziehungen BIB* betreuten Austauschprogrammen profitierten neben Studierenden auch wissenschaftliche MitarbeiterInnen (die Zahlen beziehen sich auf das Studienjahr 2008/09):

- ☺ Mit den „*Allgemeinen Stipendien*“ des BIB wurden 70 (54 weiblich / 16 männlich) Studierende gefördert. Es wurden JungwissenschaftlerInnen im Diplom- und Dissertationsstadium unterstützt sowie Sprachaufenthalte und unbezahlte Praktika, die im Rahmen des Studienplans auch angerechnet wurden.
- ☺ Am „*Joint-Study-Programm*“ nahmen im Studienjahr 2008/09 37 (25 weiblich / 12 männlich) Studierende teil.
- ☺ Im Rahmen des Programms „*Erasmus*“ verbrachten 67 Studierende (47 weiblich / 20 männlich) Studienzeit an europäischen Partneruniversitäten.
- ☺ Mit dem Programm „*DozentInnenmobilität im Rahmen von Erasmus*“ lehrten insgesamt 15 (6 weiblich / 9 männlich) DozentInnen an den Partneruniversitäten.
- ☺ Das Programm „*Erasmus-Studierendenpraktika*“ wird seit 1. 6. 2008 angeboten. Es nahmen 29 Studierende teil (12 weiblich / 17 männlich).
- ☺ Das Mobilitätsprojekt „*T.R.A.N.S.F.E.R. II*“ (Zeitraum Mai 2009 bis Mai 2011) fördert AbsolventInnen von tertiären Bildungseinrichtungen mit rund 600 Euro Unterstützung pro Monat für ein Praktikum zwischen drei und sechs Monaten im EU-Ausland. Das Gesamtbudget beträgt 16.000 Euro. Damit sollten acht Studierende unterstützt werden.

¹ Die AAUK unterhält derzeit 45 Joint-Study- und Universitatspartnerschaften und zählt 193 Erasmus-Verträge mit 137 Institutionen (Stand: März 2010).

Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses

Für die Erreichung der Gleichstellungsziele der Universität und die Erfüllung des Auftrags zu Frauenförderung und Gender Mainstreaming gemäß Frauenförderungsplan setzen sich der *Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen*, die *Fachabteilung Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz (FA GFD)* sowie das *Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (ZFG)* ein. Zusätzlich werden in einem speziell eingerichteten Gremium, dem *Steuerungsgremium gemäß § 68 FFP*, die Agenden zur Umsetzung der Bestimmungen des FFP und die Arbeitsvorhaben der oben genannten Einrichtungen abgestimmt. In der *ExpertInnenkommission gemäß § 67 Abs. 3 Frauenförderungsplan* erfolgen die kontinuierliche Weiterentwicklung des Wahlfaches „Feministische Wissenschaft/Gender Studies“ sowie die inhaltliche Lehrveranstaltungsplanung und deren Qualitätssicherung für rund 500 Studierende pro Jahr.

Der *Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen*, der von der *FA GFD* unterstützt wird, war u. a. in sämtliche Personalverfahren eingebunden und achtete dabei auf die Einhaltung der Frauenförderungsbestimmungen; gegebenenfalls wurden rechtliche Schritte gesetzt oder entsprechende Stellungnahmen abgegeben.

- In Zusammenarbeit der *FA GFD* mit der FA Personalentwicklung wurden folgende frauenfördernde Maßnahmen angeboten: Bewerbungstraining für Habilitandinnen (Kooperation mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung an der Karl-Franzens-Universität Graz);
- "Ich will alles!" Work-Life-Balance für Frauen in der Wissenschaft;
- Karriereplanung für Wissenschaftlerinnen: Personalrechtliche Aspekte (Coaching);
- Mut zum Nein-Sagen – Grenzen setzen mit freundlichen Worten.

Die Sensibilisierung für Frauen- und Genderthemen erfolgt maßgeblich im Rahmen des Wahlfachstudiums „Feministische Wissenschaft/Gender Studies“, in Diskussionsveranstaltungen und im verpflichtenden *Basislehrgang für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*: Dem Curriculum entsprechend widmen sich drei Module frauen- und genderspezifischen Fragestellungen.

Die Maßnahmen des *ZFG* beziehen sich sowohl auf Studierende als auch auf wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (Auswahl):

- ☺ **Wahlfachstudium** *Feministische Wissenschaft/Gender Studies*): Dieses ist ein interdisziplinäres und kontinuierliches Studienangebot für Studierende aller vier Fakultäten mit sieben Modulen und wird von rund 500 Studierenden pro Studienjahr wahrgenommen. Die Lehrveranstaltungen des Wahlfachstudiums werden jedes Jahr organisatorisch in aktuell 57 Studiengänge (18 Bachelorstudien, 21 Masterstudien und 18 Diplomstudien) integriert. Für das aktuelle Studienjahr wurden im Wahlfachstudium 36 Semesterwochenstunden Lehre in Frauen- und Geschlechterforschung sowie 6 SWS durch die beiden Fulbright-ProfessorInnen Juan Battle (City University of New York – Sociology and Public Health) und Karen Keifer-Boyd (Pennsylvania State University – Visual Arts, Women´s Studies) durchgeführt.
- ☺ **FEMtech**: zwei Workshops beim Karrierewegeprojekt „WOMAN“, bei dem 20 Studentinnen mit technischem Hintergrund aus Südösterreich der Einstieg in das Berufsleben – u. a. in die Forschung – erleichtert wird.
- ☺ Förderung von sechs Jungwissenschaftlerinnen im **Forschungsnetzwerk** „Kultur und Konflikt“: Die Forschung des *ZFG* erfolgt im Rahmen des interfakultären Forschungsnetzwerks „Kultur und Konflikt“, das am *ZFG* institutionell verortet ist. Im Rahmen dieses Netzwerkes werden kontinuierlich sechs Jungwissenschaftlerinnen und ein Jungwissenschaftler gefördert, und es wird besonderer Wert auf Geschlechterdemokratie gelegt.
- ☺ 2009 sind folgende **Sammelbände** erschienen:
Jacob. S. Guggenheimer, Kirstin Mertlitsch, Viktorija Ratković, Esther Schmidt: *Frauenhandel in Österreich – Kulturwissenschaftliche Aspekte*. Hrsg. von: Interfakultäres Forschungsnetzwerk Kultur & Konflikt der AAU. Klagenfurt/Celovec: Dava 2009;

Utta Isop, Viktorija Ratković, Werner Wintersteiner: Spielregeln der Gewalt. Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Friedens- und Geschlechterforschung. Transcript Verlag 2009.

Alice Pechriggl, Kirstin Mertlitsch, Utta Isop, Brigitte Hipfl (Hg.^{innen}): Über Geschlechterdemokratie hinaus. Beyond Gender Democracy. Klagenfurt/Celovec: Drava 2009.

- ☺ Mit der **Ringlehrveranstaltung** „Soziale Technikgestaltung, Technikfolgenabschätzung und Geschlecht“ wurde im Sommersemester 2009 erstmals eine LV zu diesem Themenbereich durch Nachwuchswissenschaftlerinnen der Informatik und anderer Jungforscherinnen der AAU gestaltet. Dieses vom ZFG initiierte Angebot wird 2010 weiter geführt.
- ☺ **Mentoring von Studierenden**: Dieses Projekt am ZFG betrifft die laufende Zusammenarbeit und Ausbildung von zwei StudienassistentInnen und gehört zu den effizientesten Förderungen von jungen Frauen und Angehörigen von Minderheiten. Zwei TutorInnen für die Fulbright-Professorin Distinguished Chair in Gender Studies: Im Studienjahr 2009 wurden zwei *TutorInnen* (eine Frau und ein Mann) zur Unterstützung von Lehrveranstaltungen der beiden Fulbright-ProfessorInnen und anderen Gastprofessorinnen angestellt.
- ☺ Das ZFG kann auf insgesamt 14 **Publikationen** (Sammelbände und Originalbeiträge), verweisen. Insgesamt wurden 20 **Vorträge** bei nationalen und internationalen Konferenzen gehalten; hier wird besonderer Wert auf Frauenförderung gelegt.
- ☺ **Fachtagung** von Jungwissenschaftlerinnen im Rahmen der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) 2009: Das 7. Treffen der Konferenz wurde in diesem Jahr vom ZFG an der AAU Klagenfurt veranstaltet. Am ersten Tag fand eine Fachtagung zum Thema „Inclusion-Exclusion. Demokratie, Minderheiten und Geschlecht“ statt, die von rund zehn JungwissenschaftlerInnen gestaltet wurde. Insgesamt nahmen rund achtzig Wissenschaftlerinnen/Funktionärinnen an beiden Veranstaltungen teil.
- ☺ Anlässlich des **Internationalen Frauentages 2009** veranstalteten alle Frauen- und Gender-Einrichtungen der AAU ein mehrtägiges Programm mit dem Titel „Frauen (un)gleich Männer. Feminismus, Gender Mainstreaming und Frauenförderung an der Universität“: Podiumsdiskussion „Frauenförderung an der Universität“, Ausstellung „Feminismus, Gender Mainstreaming und Frauenförderung an der Universität“, Theateraufführungen „The Vagina Monologues“ und „VADA feat. Simone de Beauvoir“, Fotowettbewerb „This is what a feminist looks like“ sowie ein „Kulturcafé“.
- ☺ Daneben fanden im Lauf des Jahres acht weitere **Veranstaltungen** zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses statt, etwa die Buchpräsentation mit Kurzvorträgen „Über Geschlechterdemokratie hinaus. Beyond Gender Democracy“ (Kärnten und Wien); „Spielregeln der Gewalt“; „Quer zu den Disziplinen“ und „Frauenhandel in Österreich“. Der Forschungsrat wendete im Berichtsjahr 5300 Euro für Frauen- und Genderprojekte auf, das sind 3,8 % (die Frauenförderplanquote beträgt 5 %). 37,3 % der Mittel des Forschungsrates wurden an Frauen ausgeschüttet; 37,1 % der Anträge wurden von Frauen gestellt (FFP-Quote ist 40 %).

Die von einer Frau besetzte 50%-Assistenzprofessur Medien- und Konvergenzmanagement wird aus Fördermitteln der Privatstiftung der Kärntner Sparkasse bezahlt (2009 in der Höhe von 51.918 Euro).

Christine Wächter vom IFZ Graz, Mitglied der Expert Group on Women in Science and Technology (WiST2) der EU, war im Sommersemester 2009 „Bank of Montreal Visiting Scholar in Women’s Studies“ der University of Ottawa in Kanada.

Anreize zur Frauenförderung kommen auch vonseiten der Fachabteilungen *Wissenstransfer* und *Presse & Medien*, die bei medialen Anfragen nach WissenschaftlerInnenporträts und bei Vorschlägen für preiswürdige KandidatInnen bevorzugt Frauen benennen bzw. auf Ausgeglichenheit in den Geschlechterverteilung achten, wie z. B. in der laufenden Serie „Menschen, die Wissen schaffen“ in der *Kärntner Tageszeitung*.

Die Universität Klagenfurt hat aktuell den höchsten Frauenanteil unter den ProfessorInnen: Mit Stichtag 1. Jänner 2010 waren 17 von 71 ProfessorInnen (rund 24 %) weiblich.

Seit 1. Jänner 2010 wird eine der vier Fakultäten von einer Frau geleitet: Verena Winiwarter ist Dekanin der IFF-Fakultät.

2.2 Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung

2.2.1 Aktuelle Formen der Doktoratsausbildung

Mit Stichtag 31. Dezember 2009 wurden an der AAU vier *Doktoratsstudien* mit der Dauer von je vier (Studienplan 2005, auslaufend) bzw. sechs (Studienplan 2009) Semestern angeboten:

- ☺ Doktoratsstudium der Philosophie (Dr. phil.)
- ☺ Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. soc. oec.)
- ☺ Doktoratsstudium der Naturwissenschaften (Dr. rer. nat.)
- ☺ Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften (Dr. techn.)

Zur Unterstützung der Heranbildung von DoktorandInnen werden an der AAU zusätzlich zu den diversen Fachseminaren derzeit mehrere DoktorandInnenkollegs oder ähnliche Programme angeboten. Sämtliche Angebote beziehen einen interdisziplinären Ansatz mit ein oder betonen ihn als Ausbildungsschwerpunkt (die zitierten Passagen sind den jeweiligen Webpages entnommen):

- ☺ Das Angebot des bereits vor zwölf Jahren zum Ziel der „Förderung von hohe wissenschaftlicher Qualifikation“ eingerichteten *Kulturwissenschaftlichen DoktorandInnenkollegs* spricht alle AbsolventInnen der Kulturwissenschaftlichen Fakultät an. Dabei werden sowohl fachübergreifende Themen der Kultur als auch fachspezifische Themen in einen umfassenden und philosophisch vertieften Kontext gestellt. Das Kolleg ist kein geschlossener Studiengang, sondern vielmehr ein variables Spektrum von Lehrveranstaltungen. Diese können individuell kombiniert werden.
- ☺ Beim IFF-DoktorandInnenkolleg *Didaktik der Mathematik* handelt es sich um „ein spezifisches Studienprogramm zum Erwerb eines Doktorats der Naturwissenschaften an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt mit dem Ziel der Qualifizierung als mathematikdidaktische(r) Forscher(in) durch Mitarbeit in universitären Forschungsbereichen. Das Programm bietet die Möglichkeit einer persönlichen Weiterentwicklung im Bereich der Didaktik der Mathematik, vor allem im Hinblick auf ein besseres Verständnis und auf erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten der eigenen beruflichen Praxis“.
- ☺ Das DoktorandInnenkolleg *Soziale Ökologie* wird vom Institut für Soziale Ökologie in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien abgehalten. Es richtet sich an AbsolventInnen natur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher sowie technischer Studien, die sich auf eine wissenschaftliche Karriere im Bereich des socio-economic environmental research vorbereiten wollen. Die Untersuchung des Zusammenwirkens natürlicher und sozialer Prozesse bei der Entstehung von Umweltproblemen und Möglichkeiten ihrer gesellschaftlichen Bearbeitung stehen im Zentrum dieses DoktorandInnenkollegs.
- ☺ Das IFF-DoktorandInnenkolleg *Interventionsforschung* ist ein Angebot zur Gestaltung der wissenschaftlichen Ausbildung im dritten Studienabschnitt mit Schwerpunkt auf Reflexion und Gestaltung von Interventionsprozessen und steht Interessierten aller Studienrichtungen offen. Es richtet sich insbesondere an Studierende, die über ihre eigene Fachdisziplin hinaus an interdisziplinärer Forschung interessiert sind und diese für ihr Dissertationsvorhaben anwenden wollen bzw. sich die Kompetenz zur Gestaltung von Interventionsprozessen erwerben oder diese vertiefen möchten.
- ☺ Beim IFF-DoktorandInnenkolleg *Palliative Care & OrganisationsEthik* werden die KollegiatInnen von einem internationalen Konsortium von WissenschaftlerInnen beraten und unterstützt, um ihre Dissertation (Dr. phil.) zu entwickeln.

- ☺ Weiters wird von der IFF-Fakultät das DoktorandInnenkolleg Organisationsentwicklung angeboten. Es nimmt Bezug auf den wachsenden gesellschaftlichen Stellenwert des Themas Organisationsentwicklung. Die Fähigkeit unserer Gesellschaften, Probleme zu bewältigen, ist ganz entscheidend von der Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit ihrer Organisationen abhängig. Die Veränderungsfähigkeit von Organisationen in allen gesellschaftlichen Sektoren wird damit zu einer zentralen Aufgabe.

Das Österreichische Kompetenzzentrum für Deutschdidaktik (AECC Deutsch) baut ein *DoktorandInnen-Kolleg Deutschdidaktik* auf. Schon jetzt nimmt rund ein Dutzend Studierende aus ganz Österreich das Angebot eines Doktoratsstudiums in Deutschdidaktik in Klagenfurt wahr.

Die *Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik* hat die Konzeption eines DissertantInnenkollegs abgeschlossen, die Realisierung ist derzeit jedoch nicht finanzierbar. Trotz fehlender Mittel wurde versucht, Elemente des Doktoratsstudiums (Betreuungssystem und spezielle Lehrveranstaltungen) umzusetzen.

Internationale Kooperationen in der PhD-Ausbildung bestehen zwischen dem Institut für Germanistik der AAU und der Universität Udine mit dem Double-Degree-Programm „Germanistik im interkulturellen Kontext, Laurea specialistica“.

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften betreibt ein Alpen-Adria-PhD-Programm mit den Universitäten in Ljubljana, Maribor, Wien, Zagreb, Rijeka, Split und Sarajevo. Im Bereich „Multimedia Communication and Information Technology“ wurde ein DD-Programm mit der Universität Udine gestartet.

Im Rahmen des EU-Bildungsprogramms Erasmus Mundus II (2009–2013) wird der Doktoratsstudiengang „Interactive and Cognitive Environments“ von der Fakultät für Technische Wissenschaften gefördert. Der Studiengang wurde gemeinsam von den Universitäten Klagenfurt, Genua (Koordinator), UPC Barcelona, TU Eindhoven und Queen Mary University London entwickelt und wird ab 2010 angeboten. Erasmus Mundus finanziert dabei bis zu fünfzehn Doktoratsstellen pro Jahr über einen Zeitraum von fünf Jahren. Klagenfurt nimmt als einzige österreichische Universität auf Doktoratsebene an diesem renommierten EU-Programm teil.

2.2.2 Informationen über die Anzahl von DoktorandInnen in strukturierten Bologna-konformen PhD-/Doktoratsstudien

Im Wintersemester 2009/10 (Stichtag 15.12.2009) waren 191 Personen in neuen, dreijährigen Doktoratsstudien gemeldet: 139 in Philosophie, 34 in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, 4 in den Naturwissenschaften und 14 in den Technischen Wissenschaften.

2.2.3 Fördermaßnahmen für DoktorandInnen²

Die Alpen-Adria-Universität hat im Berichtsjahr 6515 Euro an Druckkostenzuschüssen für Dissertationen aus den Mitteln des Forschungsrats vergeben.

Für Pilotforschungsprojekte und zur Unterstützung von Antragstellungen bei Forschungsfördergebern wurden 2000 Euro an DoktorandInnen aus den Mitteln des Forschungsrats ausgeschüttet.

Leistungsstipendien aus den Mitteln des Ministeriums für das Studienjahr 2008/09 wurden an insgesamt 240 Studierende vergeben, davon 165 weibliche Studierende (68,7 %) und 75 männliche Studierende (31,3 %). 14 (5,8 %) der StipendiatInnen waren Doktoratsstudierende, davon 7 weiblich und 7 männlich. Die Gesamtsumme der Leistungsstipendien betrug 192.216 Euro.

Am Institut für Soziale Ökologie am IFF-Standort Wien stehen für aktuell 20 DissertantIn-

² Von den 444 mit Stichtag 31. Dezember 2009 an den forschenden OEn der AAU wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (136 Beamte und 308 im Angestelltenverhältnis) befanden sich 131 im potenziellen Dissertationsstatus. 164 Angestellte waren nach Kollektivvertrag und 131 via Drittmittel beschäftigt.

nen vier Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Studierenden im Doktoratsstudium werden, so thematisch möglich, in laufende Forschungsprojekte eingebunden und bei Stipendien- und Förderansuchen unterstützt. Weitere zwei Arbeitsplätze stehen für GastwissenschaftlerInnen zur Verfügung. Im Jahr 2009 nutzten zwei Erasmus-Studentinnen aus Finnland und eine Erasmus-Studentin aus Spanien sowie drei PhD-StudentInnen aus Griechenland, Indien und Taiwan dieses Angebot jeweils für einige Wochen oder Monate.

Am Institut für Psychologie wurde von September 2008 bis Mai 2009 eine ÖAD-Dissertantin aus Hongkong finanziert (PhD Scholarship EURASIA, Rebecca Chen Chen).

Ein Dissertationsstipendium aus der Dr.-Manfred-Gehring-Privatstiftung erhielt von Jänner bis Juni 2009 Dmitri Blüschke; seit Oktober 2009 bis Juni 2010 genießen ein solches Lisha Fu-Müller und Eileen-Emilia Neugebauer.

2.2.4 Geplantes strukturiertes Bologna-konformes Angebot

Im Berichtsjahr sind alle ordentlichen Studien (mit Ausnahme des Lehramtstudiums) entsprechend der vorgegebenen Bologna-Architektur umgestellt worden. Neu eingerichtet wurden auch alle Doktoratsstudien der Naturwissenschaften (dreijährig), der Philosophie (dreijährig), der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (dreijährig) und der Technischen Wissenschaften (dreijährig). Gemäß der UG-Novelle, BGBl. I Nr. 81/2009, ist eine Umstellung des einzigen noch angebotenen Diplomstudiums, nämlich des Lehramtsstudiums, frühestens mit 1. Oktober 2012 möglich (§ 143 Abs. 15 UG 2002).

Der von Erasmus Mundus geförderte europäische PhD-Studiengang „Interactive and Cognitive Environments“ wird von der Fakultät für technische Wissenschaften ab 2010 angeboten werden.

2.3 Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung

Forschungsfördermaßnahmen für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs

Siehe auch 2.2.3 Fördermaßnahmen für DoktorandInnen und 2.4 Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung.

Die Förderung und Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine zentrale Aufgabe der Universität, sie wird vom *Forschungsservice* mitgetragen. Das Betreuungsspektrum reicht von allgemeinen Erstinformationen bis zu konkreten Unterstützungen bei Forschungsanträgen (z. B. Projektkalkulationen) sowie begleitendem Monitoring während des Projektverlaufes. Ein inzwischen bewährtes Instrument der Nachwuchsförderung stellt auch das jährliche Informationsseminar über universitätsinterne, nationale und internationale Forschungsförderungseinrichtungen „Forschungsförderungen – Systematische Einführung in die Möglichkeiten der Forschungsförderung“ dar, das bei jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern regen Zuspruch findet.

Im Jahr 2009 sind an der AAU 264 drittfinanzierte und 87 universitätsintern finanzierte Projekte durchgeführt worden. Die Vergabe der Gelder für die Letzteren erfolgt über den *Forschungsrat* der AAU sowie über die Dekanate der Fakultäten. Der Forschungsrat verwaltet die dafür gewidmeten Gelder aus dem Globalbudget der AAU, von der Stadt Klagenfurt, vom Land Kärnten sowie der Privatstiftung Kärntner Sparkasse.

Die Vergabe der *Förderungsstipendien* aus den Mitteln des Ministeriums erfolgte im Jahr 2009 wieder in zwei Tranchen. Insgesamt wurden 31 Studierenden Stipendien in der Gesamthöhe von 65.023,25 Euro zugesprochen. Von den BezieherInnen waren 17 weiblich (55 %) und 14 männlich (45 %). 10 (32 %) der 31 StipendiatInnen waren Doktoratsstudierende, davon 6 weiblich und 4 männlich.

Weitere vier *Forschungsstipendien - Beihilfen für Zwecke der Wissenschaft* aus Mitteln des Ministeriums konnten an NachwuchsforscherInnen (3 weiblich / 1 männlich) mit einem Gesamtvolumen von 25.521 Euro (2008: 10.401,52 Euro) für drei Forschungsprojekte und

ein Dissertationsvorhaben ausbezahlt werden.

2.4 Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung³

Siehe auch 2.2.3 Fördermaßnahmen für DoktorandInnen.

Das Wissenschaftskolleg IAS-STS *Institute for Advanced Studies in Science, Technology and Society* bietet jährlich etwa einem Dutzend internationaler DissertantInnen und Postdocs als Research Fellows (finanziell unterstützt durch diverse Förderungen des Bundes, des Landes Steiermark und des ÖAD) sowie arrivierteren WissenschaftlerInnen als Visiting Scholars eine optimale Infrastruktur für wissenschaftliches Arbeiten. Für das Studienjahr 2008/09 wurden aus rund 50 Bewerbungen vom wissenschaftlichen Beirat die besten ausgewählt; die 17 Research Fellows kommen aus Australien, Deutschland, England, Finnland, Indien, Italien, Schweden, Singapur, Slowenien, Türkei und den USA. An der 8th Annual IAS-STS Conference „Critical Issues in Science and Technology Studies“ (4. und 5. Mai 2009) nahmen rund fünfzig Wissenschafts- und TechnikforscherInnen aus über 20 Staaten teil.

Das *Alpen-Adria-Forschungsstipendium 2009/10* für Graduierte von Universitäten des Alpen-Adria-Raums aus Mitteln des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds KWF konnte an eine Absolventin der Universität Ljubljana (Slowenien) in der Höhe von 4.950 Euro für sechs Monate vergeben werden.

Die Universität Klagenfurt ist im Studienjahr 2009/10 Partneruniversität bei der von der *Universität Koper* (Univerza na Primorskem) veranstalteten Sommerschule mit kulturwissenschaftlichem Schwerpunkt „META Humanities 2010“ zum Generalthema „The Mediterranean between Modernity and Post-modernity: Spaces, Cultures, Aesthetics and Ethics“. Im Zuge eines interuniversitären Austausches war die Alpen-Adria-Universität Gastgeberin für sechs Studierende der Faculty of Humanities der Universität Koper (Univerza na Primorskem). Die Studierenden absolvierten im Rahmen der Sommerakademie einen zweiwöchigen Intensivkurs Deutsch und lernten im Rahmen von Exkursionen (auch das zweisprachige) Kärnten kennen. Im Gegenzug nahmen sechs Studierende der Universität Klagenfurt an den von der Universität Koper veranstalteten Sommersprachkursen Slowenisch mit dem Titel „Halo, tu slovenski Mediteran“ teil.

Die Universität Klagenfurt veranstaltete von 16. bis 30. August 2009 das *Sommerkolleg Bovec* in Slowenien mit Sprachkursen und Workshops sowie Exkursionen zum Thema „Gemeinsam leben nach den Kriegen – Ereignisse und Erinnerungen“. Die teilnehmenden Studierenden kamen aus Österreich (13, davon 4 der Universität Klagenfurt), Slowenien (10), Italien (15), Kroatien (2) und Mazedonien (1).

24 Studierende der Slawistik nahmen im Juli 2009 an der Sommerschule in Omsk / Russland teil.

Die beiden Slawistik-Studierenden Stefanie Brandstätter und Martina Trebesinger besuchten das 45. Kulturseminar an der Universität Ljubljana mit einem dortigen Stipendium.

Am Zentrum für Friedensforschung hat Carina Kerle von Mai bis August 2009 ihr Praktikum im Rahmen ihres Studiums „Peace, Conflicts and Development Studies“ (Castellón/Spanien) absolviert.

An der Abteilung für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung IUG erhielt Mag. Malgorzata Wdowiak ein MOEL Forschungsstipendium (2008/09).

28 Studierende der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät konnten im Studienjahr 2009/10

³ Wissenschaftlicher und künstlerischer Nachwuchs: Doktoratsstudierende und Personen, die sich an einer Universität auf (befristeten) Qualifikationsstellen im Rahmen einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Laufbahn befinden und zumindest ein abgeschlossenes Diplom- oder Masterstudium haben. Im Bereich Kunstuniversitäten ist die Zielgruppe von Nachwuchsförderung oft weiter definiert und umfasst auch AbsolventInnen.

ABW-Auslands-Stipendium zur Förderung von Studienaufenthalten oder Praktika im fremdsprachigen Ausland vom Verein zur Förderung der Wirtschaftswissenschaften in Anspruch nehmen (gesamt 19.100 Euro).

Die Privatstiftung der Kärntner Sparkasse zur Förderung von studienorientierten Auslandsaufenthalten im fremdsprachigen Ausland vergab im letzten Studienjahr zehn Stipendien an Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (gesamt 5000 Euro).

Der Informatikstudent Bonifaz Kaufmann verbrachte ein Praxissemester am MIT/USA.

An der technischen Fakultät wurden im Jahr 2009 wieder zahlreiche Förderungen an nationale und internationale NachwuchswissenschaftlerInnen und PostDocs vergeben (siehe beigeflossene Aufstellung „Forschungsstipendien 2009“).

Erfreulich ist auch große Anzahl von WissenschaftlerInnen der AAU, die 2009 mit Preisen und mit renommierten internationalen Stipendien ausgezeichnet wurden, hier eine Auswahl (Gesamtaufstellung siehe „Wissensbilanz 2009“):

- ☺ Harald Rohrer, Assistenzprofessor am Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung am Standort Graz, ist seit 1. September 2009 bis zum 30. Juni 2010 „Joseph A. Schumpeter Fellow“ an der Harvard University in Cambridge/USA.
- ☺ Simron Jit Singh vom Institut für Soziale Ökologie am Standort Wien erhielt den „Royal Anthropological Fellowship Award in Urgent Anthropology“ für das Jahr 2009 vom Royal Anthropological Institute in London.
- ☺ Karoline Feyertag, ebenfalls vom Institut für Soziale Ökologie, war „IFK_fellow abroad“ an der Ecole Normale Supérieure in Paris.
- ☺ David Ahlström, Assistenzprofessor am Institut für Informationssysteme, verbrachte drei Semester (2008/2009) als Schrödinger-Stipendiat in Christchurch/Neuseeland.

Fakultät für technische Wissenschaften		FORSCHUNGSSTIPENDIEN 2009			
Institut/Abteilung	EmpfängerIn	Bezeichnung des Stipendiums	Vergebende Stelle	Zeitraum	Art/Höhe des Stipendiums
NES - Pervasive Computing	Markus Lang	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	Jänner 2009 – April 2009	€ 1.760,00
	Christoph Gruber	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	Jänner 2009 – April 2009	€ 1.760,00
	Thomas Schager	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	April 2009 – Juli 2009	€ 1.760,00
	Karin Krugel	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	Mai 2009 – Juli 2009	€ 1.320,00
	Markus Lang	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	Juni 2009 – Juli 2009	€ 880,00
	Stefan Leitner	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	Mai 2009 - August 2009	€ 1.760,00
	Akkaladevi Shart Chandra	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	Aug 2009 - Oktober 2009	€ 90,00
	Alexander Hardt-Stremeyer	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	Juli 2009 – Oktober 2009	€ 1.760,00
	Karin Kruggel	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	Juli 2009	€ 440,00
	Thomas Schager	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	August 2009 - Sepember 2009	€ 880,00
	Stefan Leitner	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	Oktober 2009 - November 2009	€ 880,00
	Venkata Patibanda	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt cDrones	November 2009 - Jänner 2010	€ 750,00
	Alexander Hardt-Stremeyer	Forschungsstipendium	Projekt cDrones	November 2009 - Dezember 2009	€ 880,00
	Roland Wasserer	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt cDrones	Dezember 2009 - Februar 2010	€ 900,00
	Herwig Guggi	Forschungsstipendium (Diplomarbeit)	Projekt CLIC	Jänner 2009 und März 2009	€ 2.000,00
	Bernhard Dieber	Forschungsstipendium	Projekt Evis	Jänner 2009	€ 1.500,00
	Gerfried Essler	Forschungsstipendium (Softwarepraktikum)	Projekt Evis	Mai 2009	€ 250,00
	Paul-Alexander Süßl	Forschungsstipendium (Softwarepraktikum)	Projekt Evis	Mai 2009	€ 250,00
	Melanie Schranz	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt Evis	Juli 2009 - September 2009	€ 900,00
	Sandeep Katragadda	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt Evis	November 209 - Februar 2010	€ 1.000,00
Donkada Bharat Kumar	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt Evis	November 2009	€ 150,00	
Daniela Florian	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt Evis	Dezember 2009 - Februar 2010	€ 900,00	
Udaya Lakshmi Cherukuri	Forschungsstipendium (Research Projekt)	Projekt Evis	November 2009 - Februar 2010	€ 1.000,00	

NES - Embedded Systems	Johannes Brecher	Forschungsstipendium (Bakkalaureatsarbeit)	Projekt DCDC2	Oktober 2008 - Jänner 2009	€ 1.200,00
	Johannes Brecher	Forschungsstipendium (Bakkalaureatsarbeit)	Projekt DCDC2	März 2009 - Juni 2009	€ 1.200,00
	Johannes Brecher	Forschungsstipendium (Bakkalaureatsarbeit)	Projekt DCDC2	Oktober 2009 - Jänner 2010	€ 1.200,00
	Rajya Lakshmi Dokku	Forschungsstipendium (Diplomararbeit)	Projekt DCDC2	Jänner 2009 - März 2009	€ 600,00
	Lisha Fu-Müller	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt DCDC2	September 2009	€ 400,00
	Lisha Fu-Müller	Forschungsstipendium	TEWI Stipendium AAU Klagenfurt	Oktober 2009 - Juli 2010	€ 7.000,00
	Rama Sunil Kanumalli	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt DCDC2	November 2009 - Februar 2010	€ 1.000,00
NES - Mobile Systems	Dinesh Koya	Forschungsstipendium (Diplomararbeit)	Projekt Relay	August 2009 - Jänner 2010	€ 2.280,00
	Dinesh Koya+B51	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt Relay	November 2008 - Jänner 2009	€ 1.050,00
	Robert Leidenfrost	Forschungsstipendium (Diplomararbeit)	Projekt Relay	Juli 2009 - August 2009	€ 880,00
	Stefan Lettner	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt Relay	August 2009 - November 2009	€ 1.600,00
	Cam Lai Ngo	Forschungsstipendium (Research Project)	Projekt Relay	Februar 2009 - Juli 2009	€ 1.800,00
	Siva Sankar Gupta Guggilum	Forschungsstipendium (Diplomararbeit)	Projekt Relay	November 2008 - April 2009	€ 1.800,00
	Martina Umlauf	Forschungsstipendium	TEWI Stipendium AAU Klagenfurt	Oktober 2009 - Februar 2010	€ 6.380,00
Master Information Technology / IST Institut für Intelligente Systemtechnologien, Verkehrsinformatik	Umair Ali Khan	Faculty Development Program (FDP) funded by Higher Education Commission, Pakistan.	Quaid-e-Awam University of Engineering, Nawabshah, Pakistan	4 Jahre	€ 900,00
PhD Technische Wissenschaften/ IST Institut für Intelligente Systemtechnologien, Verkehrsinformatik	Muhammad Ahsan Latif	Pakistan Overseas Scholarship Program for PhD in Selected Fields	ÖAD + Higher Education Commission of Pakistan	15. 2. 2008 - 14. 2. 2011	€ 970,00
Master Information Technology / IST Institut für Intelligente Systemtechnologien, Verkehrsinformatik	Veeranki Sai Pavan Kumar	One world scholarship	ÖAD	3 Monate	€ 500,00
Master Information Technology / PHD-Technische Wissenschaften: IST Institut für Intelligente Systemtechn., Verkehrsinformatik	Hima Deepthi Vankalayapati	Stipendium der Familie Vankalayapati	Familie Vankalayapati	4 Jahre	Bereitstellung des Studienplatzes, Mitarbeit am Institut IST

PHD-Technische Wissenschaften / IST Institut für Intelligente Systemtechnologien, Verkehrsinformatik	Sreeram Kumar Bhagavatula	Stipendium der Familie Bhagavatula	Familie Bhagavatula	4 Jahre	Bereitstellung des Studienplatzes, Mitarbeit am Institut IST
Master-Information Technology / IST Institut für Intelligente Systemtechnologien, Verkehrsinformatik	Venkata Sai Dattu Potapragada	Stipendium der Familie Potapragada	Familie Potapragada	4 Jahre	Bereitstellung des Studienplatzes, Mitarbeit am Institut IST
Angewandte Informatik	Donepudi Srinivas	Stip. zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten	V-Know,	1.-4.09	€ 1.760,00
			Mine2Innovate	9./10./11. 09	€ 1.500,00

3. Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002

3.1 Studieneingangsphase gemäß § 66 UG 2002

Die *Gestaltung der Studieneingangsphase* wird an der AAU durch § 12 der Satzung (Teil B: Studienrechtliche Bestimmungen) geregelt:

§ 12 Studieneingangsphase

- (1) *In den Diplom- und Bakkalaureatsstudien ist gemäß § 66 UG 2002 im Curriculum eine Studieneingangsphase für die Studienanfängerinnen und Studienanfänger zu gestalten. Die Studieneingangsphase hat ausschließlich den Zweck, den Studierenden eine Orientierung und einen Überblick über das Studium an einer Universität sowie eine Einführung in die Grundlagen des Faches zu bieten. Sie besteht aus einem Modul zu zwölf ECTS-Anrechnungspunkten. Ihre vollständige Absolvierung darf nicht Eingangsvoraussetzung für andere Lehrveranstaltungen sein.*
- (2) *Bei der Gestaltung der Studieneingangsphase sind neben den das Studium besonders kennzeichnenden Fächern folgende Aspekte besonders zu berücksichtigen:*
 1. *Information über studienrelevante Bestimmungen und Institutionen,*
 2. *Reflexion der Studienwahl,*
 3. *Sensibilisierung für die berufliche Zukunft und Entscheidungsfindung,*
 4. *Geschichte der Wissenschaft und der Universitäten,*
 5. *Wissenschaft und Gesellschaft,*
 6. *Einführung in wissenschaftstheoretische Fragestellungen.*
- (3) *Die Studienrektorin bzw. der Studienrektor führt zu Beginn jedes Semesters gemeinsam mit der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Klagenfurt Studienanfängerinnen- und Studienanfängertutorien durch.*
- (4) *Diplom- und Bakkalaureatsstudien haben im ersten Studienabschnitt bzw. in den ersten drei Studiensemestern ein Proseminar „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Darstellen“ zu enthalten.*

Im Zusammenhang mit den fächerübergreifenden bzw. nicht fachspezifischen Inhalten der Studieneingangsphase wurden im WS 2008/09 vierzehn Stunden Lehrveranstaltungen angeboten, im SS 2009 sieben Stunden und im Wintersemester 2009/10 aufgrund von Einsparungsmaßnahmen keine angeboten. Anstelle dessen wurden nur noch Lehrveranstaltungen der einzelnen Studien aus deren Lehrbudget für die Studieneingangsphase verwendet. Im Zusammenhang mit der Neuregelung der „Studieneingangs- und Orientierungsphase“ gemäß § 66 UG wurden erste Überlegungen zur Umgestaltung der Studieneingangsphase angestellt.

3.2 Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b UG 2002

An der AAU waren die beiden Studien „Psychologie PSY“ und „Publizistik und Kommunikationswissenschaft PuK“ von Zulassungsbeschränkungen betroffen. Für beide Studien wurde das *Auswahlverfahren NACH der Zulassung* gewählt.

Bezüglich dieses Verfahrens ergaben sich keine Änderungen.

(Der anschließenden Aufstellung „Belegte Studien“ für das Fach Psychologie ist eine Differenzierung nach Reifeprüfungsform, Herkunft und Geschlecht zu entnehmen.)

Belegte Studien der Studien - gem. § 124b Abs. 1 UG - im 1. Semester (SN)
- geschichtet nach der SchulformErstellt am: 09.03.2010
Erstellt von: FA Studien- und Prüfungswesen

SKZ1	033
SKZBEZ	Bachelorstudium
STUNI	L

Semester	Studium	Schulform	Weiblich	Männlich	Gesamt
09W	Psychologie				
		(Wirtsch.kundl.) RG f.Berufst.	1	1	2
		ausl. postsekund.Bildungseintr.	0	1	1
		ausländische Reifeprüfung	35	13	48
		BA f.Kindergartenpädagogik	6	0	6
		BA für Sozialpädagogik	1	0	1
		Berufsreifeprüfung	6	2	8
		Externistenreifeprüfung	1	0	1
		Gymnasium	16	4	20
		Gymnasium für Berufstätige	1	1	2
		H.land- u.forstwirt. Lehranst.	1	0	1
		H.Lehranst. f.wirtsch. Berufe	22	1	23
		H.techn.u.gewerbl. Lehranstalt	3	4	7
		Handelsakademie	21	7	28
		intl. Pädagogische Hochschule	0	1	1
		inländischer FH-Studiengang	1	0	1
		Naturwissensch. Realgymnasium	1	0	1
		Neusprachliches Gymnasium	2	1	3
		Oberstufenrealgymnasium	14	7	21
		Realgymnasium	9	5	14
		Studienberechtigungsprüfung	3	5	8
		Wirtschaftskundl.Realgymnasium	1	0	1
	Psychologie Ergebnis		145	53	198
	09W Ergebnis		145	53	198
	Gesamtergebnis		145	53	198

stotz2008_09W

Belegte Studien der Studien - gem. § 124b Abs. 1 UG - im 1. Semester (SN)
- geschichtet nach StaatengruppenErstellt am: 09.03.2010
Erstellt von: FA Studien- und Prüfungswesen

SKZ1	033
SKZBEZ	Bachelorstudium
STUNI	L

Semester	Studium	STAATENGRUPPE	Staatsangehörigkeit	Weiblich	Männlich	Gesamt
09W	Psychologie					
		EU				
			DEUTSCHLAND	35	18	53
			ITALIEN(S-TIROL)	1	0	1
			SLOWENIEN	2	0	2
			UNGARN	1	0	1
		EU Ergebnis		39	18	57
		Österreich				
			OESTERREICH	106	35	141
		Österreich Ergebnis		106	35	141
	Psychologie Ergebnis			145	53	198
	09W Ergebnis			145	53	198
	Gesamtergebnis			145	53	198

stotz2008_09W

3.3 Kurzbeschreibung des Auswahlverfahrens⁴ NACH der Zulassung

Die Regelung über *Zugangsbeschränkungen* gilt für die Studien „Psychologie“ und „Publizistik und Kommunikationswissenschaft“ für alle Studierenden, die seit dem Wintersemester 2006/07 erstmals zu den genannten Studien an der AAU zugelassen werden.

Ausgenommen sind Studierende, die im Rahmen eines universitären Mobilitätsprogrammes gemäß § 63 Abs. 5 Z. 1 UG 2002 befristet zugelassen sind, die Studienberechtigungsprüfung für das entsprechende Studium gemäß Abs. 1 abgelegt haben, sowie Studierende, denen aus Vorstudien im Rahmen eines Anerkennungsverfahrens gemäß § 78 UG 2002 Prüfungen im Umfang von mindestens 60 ECTS-Anrechnungspunkten aus dem Pflicht- bzw. Wahlfachbereich (mit Ausnahme der freien Wahlfächer) des entsprechenden Studiums gemäß Abs. 1 anerkannt worden sind.

Die *Anzahl der Studienplätze* orientierte sich an der Zulassung zu prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen im 2. Semester Stand Studienjahr 2004/05: für das Studium der Psychologie 170 Studienplätze im Wintersemester und 60 im Sommersemester; für das Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft 150 für das Auswahlverfahren im Wintersemester und 30 im Sommersemester. Bei geringfügiger Überschreitung kann auf die Durchführung des Auswahlverfahrens verzichtet werden.

Als Auswahlverfahren wurden Qualifizierungslehrveranstaltungen im ersten *Qualifizierungssemester* gewählt: für das Studium Publizistik und Kommunikationswissenschaft die Ringvorlesung „Grundlagen der Kommunikationswissenschaft“; für das Studium Psychologie die Ringvorlesung „Einführung in das Studium der Psychologie“.

⁴ Die diesbezüglichen Regelungen sind in einer Beilage zum Mitteilungsblatt der AAU, 25. Stück – 2005/2006 vom 20. September 2006, und auf der Website der Studienabteilung veröffentlicht: <http://www.uni-klu.ac.at/studabt/downloads/Zugangsbeschraenkungen.pdf>

4. Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliothek

4.1 Einbindung der Bibliothek in den Universitätsbetrieb

Die zentrale Aufgabe der Universitätsbibliothek der Alpen-Adria-Universität ist die *Bereitstellung von Literatur* (Bücher, Zeitschriften und andere Publikationsformen in gedruckter und elektronischer Form) für Lehre und Forschung: Erwerbung, formale und inhaltliche Erschließung auf standardisiertem Niveau ermöglichen einen benutzerfreundlichen Zugang zu allen Medien. Das Berichtsjahr war wiederum durch straffe Sparmaßnahmen geprägt, trotzdem wurde versucht, das Angebot an Literatur noch zu erweitern. In diesem Sinne sorgt die Universitätsbibliothek auch für den Erwerb von Nutzungs- und Zugangslizenzen und die Organisation des Zugriffs auf elektronische Ressourcen.

Publikationen von MitarbeiterInnen der Universität werden in den Katalog des Österreichischen Bibliothekenverbunds integriert. Dissertationen und Habilitationen der Universität müssen in gedruckter und elektronischer Version abgegeben werden. Die Bibliothek sorgt für die Integration in den Verbundkatalog.

Die Vermittlung von an der Universitätsbibliothek nicht vorhandenen Informationsträgern aus anderen Bibliotheken des In- und Auslands und die Beschaffung von Kopien von Zeitschriftenaufsätzen gehören nach wie vor zu den Kernbereichen der bibliothekarischen Dienstleistungen, obgleich neben der konventionellen Fernleihe über Dokumentenlieferdienste (Document Delivery) Dokumente ohne Vermittlung durch die Bibliothek bestellt werden können. Im Jahr 2010 wurden 8638 Bestellwünsche bearbeitet (passive und aktive Fernleihe).

Zu Semesterbeginn werden stets Einführungen in die Benützung der Bibliothek angeboten. Im Jahr 2009 haben 1096 Interessierte dieses Angebot der Bibliothek angenommen.

Die Universitätsbibliothek beteiligt sich auch an öffentlichen Veranstaltungen, so etwa im Oktober 2009 an „Österreich liest“, bei der in Kooperation mit der Abteilung Wissenstransfer der 1. Kärntner Campus-Literaturpreis der AAU vergeben und die Ausstellung „Künstlerbücher: ein Buch ist ein Buch ist ein Buch?“ eröffnet wurde.

Neu eingeführt wurde, dass MitarbeiterInnen der AAU zwei Exemplare ihrer Publikationen der UB gratis zur Verfügung stellen, sofern für diese ein Druckkostenzuschuss vom Forschungsbeirat gewährt worden ist. Diese Exemplare werden in einer Vitrine außerhalb der Bibliothek und in einer eigens eingerichteten Lesecke in der Bibliothek präsentiert.

4.2 Benutzerzufriedenheit

Im Frühjahr wurde eine *BenutzerInnen-Befragung* durchgeführt, die sehr positiv ausgefallen ist.

Erstmals beteiligte sich die Universitätsbibliothek am BIX (Bibliotheksindex) und an der ÖBS (Österreichischen Bibliotheksstatistik). Der BIX wird jährlich vom Deutschen Bibliotheksverband und dem Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen organisiert, die ÖBS von der OBVSG (Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH). Die beiden Statistiken beschreiben die Leistungsfähigkeit der teilnehmenden öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken. Kriterien sind etwa Angebot, Ausstattung, Nutzer-Orientierung, Effizienz; sie bieten die Möglichkeit, Leistungen auf nationaler und internationaler Ebene zu messen, zu vergleichen, diese Zahlen auch im Mehrjahresvergleich zu beobachten und entsprechende Verbesserungen durchzuführen.

Als eine der ersten Maßnahmen aufgrund der Ergebnisse wurden die Öffnungszeiten ab 1. Oktober 2009 um eine halbe Stunde täglich verlängert. Die Bibliothek war somit im Berichtsjahr an 272 Tagen bzw. für 2250 Stunden geöffnet.

Die Bibliotheks-Homepage wurde benutzerfreundlicher gestaltet: Über einen Link können

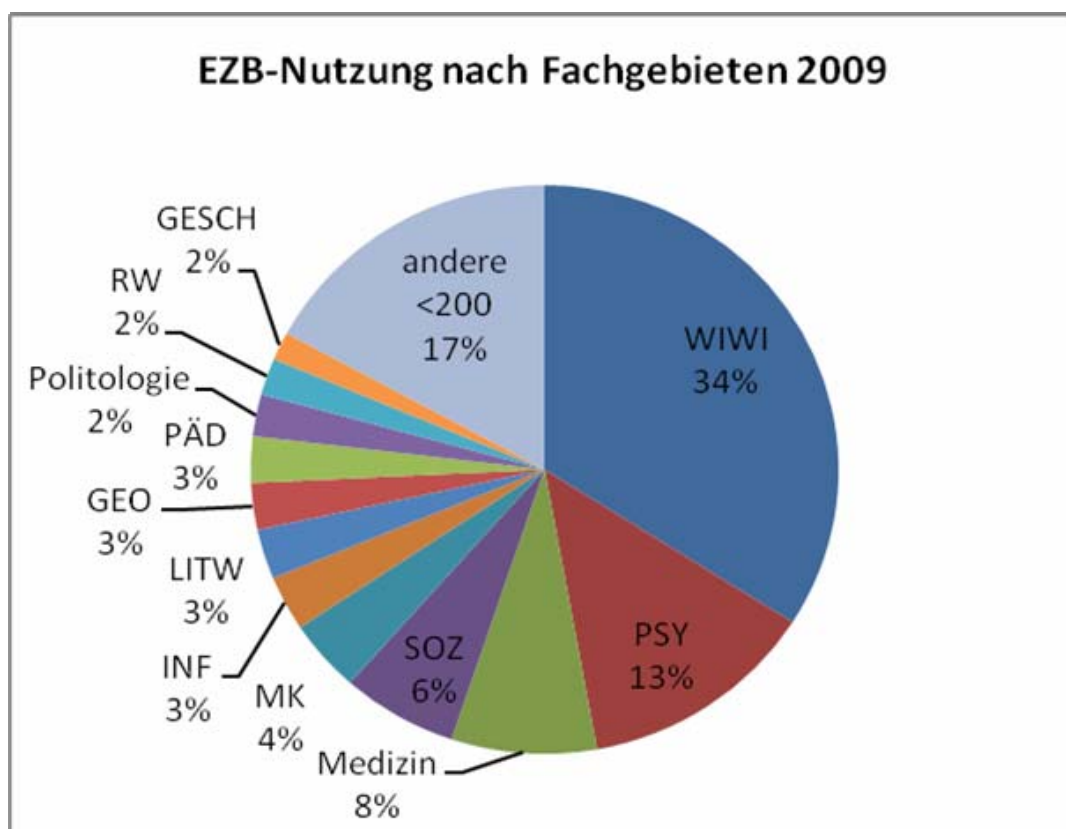
nun Bestellvorschläge abgegeben werden, im lokalen Katalog wurde ein Button zum Verbundkatalog eingerichtet. Das Design der Bibliotheks-Homepage wurde dem Corporate Design der Universität angepasst und dabei die Barrierefreiheit bei der Oberflächengestaltung berücksichtigt. Bereits in Planung sind die Neugestaltung und bessere Benutzbarkeit der Mediathek sowie zusätzliche Steckdosen in den Lesesälen.

Die Universitätsbibliothek verfügt über einen Gesamtbestand von 802.667 Bänden (inklusive Bibliothek des IFF Wien). Rund ein Viertel des Gesamtbestandes ist im Freihandbereich aufgestellt und somit für alle Interessierten frei zugänglich, darunter auch der Großteil der 2288 abonnierten Periodika.

Der Ausbau der Digitalen Bibliothek ist ständiges Ziel. Es ist 2009 insofern erreicht worden, als 25,09 Prozent des Literaturbudgets, nämlich 207.338 Euro für die Lizenzierung von 38 Datenbanken und E-Books ausgegeben wurde.

Die Benutzungsfrequenz der Bibliothek hat um 2,2 Prozent abgenommen: 181.338 BesucherInnen wurden gezählt bei insgesamt 45.413 registrierten BenutzerInnen. Auch die Anzahl der Entlehnungen ist mit 160.941 gegenüber dem Jahr 2008 (161.930 Entlehnungen) leicht zurückgegangen. Angestiegen ist jedoch die Nutzung der Lehrbuchsammlung: Hier gibt es einen Zuwachs von 6,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Für die Lehrbuchsammlung standen im Berichtsjahr 20.309 Euro zur Verfügung.

Für die dreißig Datenbanken, für die es eine detaillierte Nutzungsstatistik gibt, wurden 130.626 Recherchen gezählt. Bei den 15.579 E-Journals wurden über die EZB (Elektronische Zeitschriften-Bibliothek) 12.077 Zugriffe (Fächerstatistik: 14.210 Zugriffe) registriert, das sind 33,1 Zugriffe pro Tag. Dies entspricht einer Abnahme von 3,7 Prozent zum Jahr 2008.



4.3. Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

4.3.1 Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Verbundzentrale

Das Gemeinschaftsunternehmen der österreichischen Universitätsbibliotheken ist der Österreichische Bibliothekenverbund, dem derzeit 76 Bibliotheken von 59 Trägerinstitutionen angehören und bei dem die Bibliothek der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt seit 1992 mitarbeitet.

MitarbeiterInnen der Bibliothek nehmen regelmäßig an Versammlungen des Österreichischen Bibliothekenverbundes, an Treffen der SystembibliothekarInnen und am jährlich stattfindenden Verbundtag teil, ebenso sind sie in den lokalen Redaktionen für Formal- und Sacherschließung tätig.

Die Angehörigen der Abteilung EDV-Administration und -Entwicklung gewährleisten die Verfügbarkeit des lokalen Bibliotheksverwaltungssystems und haben an den laufenden Aktivitäten des Österreichischen Bibliothekenverbundes teilgenommen.

4.3.2. Bericht zur Umsetzung des § 85 UG 2002 (zentrale Datenbank für wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten) in Zusammenarbeit mit OBVSG

An der Alpen-Adria-Universität müssen alle Abschlussarbeiten auch in digitaler Form abgegeben werden. Mit dem bestehenden Procedere ist die Universität auf die Umsetzung des § 85 UG 2002 vorbereitet und kann jederzeit die digitalen Versionen in ein nationales digitales Repositorium einspeisen.

4.3.3 Erste Erfahrungen mit Primo

Die neue Suchoberfläche Primo wird auch an der UB der AAU Klagenfurt mit großem Interesse verfolgt. Es werden weiterhin Erfahrungsberichte der Bibliotheken, die bereits Primo implementieren, gesammelt. Die oben erwähnte Reduktion der Nutzung von elektronischen Daten kann eine neue Suchoberfläche sicherlich zukünftig nicht nur verhindern, sondern die Nutzung von diversen Ressourcen überproportional steigern, da die „One-Stop“-Recherche dem modernen Nutzerverhalten entgegenkommt.

4.3.4 Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände

Die UB Klagenfurt nimmt an der Kooperation E-Medien Österreich teil. Ziel dieser Kooperation ist die Zusammenarbeit von Bibliotheken, Archiv-, Informations- und Forschungseinrichtungen (derzeit fünfzig), insbesondere der koordinierte Kauf- und Lizenzerwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften, elektronischen Büchern und die koordinierte Administration dieser Ressourcen. Die UBK bezog 16 der insgesamt 38 angebotenen Datenbanken über das Konsortium und sie stellte 503 Datenbanken, davon 38 campusweite Lizenzen, zur Verfügung.

4.4 Bibliothekarsausbildung

Die UB Klagenfurt legt einen großen Scherpunkt auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden im Sinne des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung von Wissen. In Zeiten der Krise und der Sparmaßnahmen ist es absolut wichtig, das Know-How zu sichern, zu aktualisieren und weiter auszubauen, um auf zukünftige Entwicklungen und Anforderungen vorbereitet zu sein. Es wurden zahlreiche Kurse der Österreichischen Nationalbibliothek besucht, einige im Rahmen der internen Weiterbildung belegt, und es war eine rege Teilnahme an Sitzungen und Tagungen zu verzeichnen.

An der UB ist kein Universitätslehrgang zur Bibliothekarsausbildung eingerichtet. Für die Ausbildung von KollegInnen der Bewertung A1 und A2 ist der Universitätslehrgang „Library and Information Studies“ (Ausbildungsorte: Wien, Graz oder Innsbruck) vorgesehen. Im Berichtsjahr wurde keine derartige Ausbildung getätigt. Allerdings besuchten zwei KollegInnen der Bewertung A3 den Ausbildungslehrgang „Bibliotheks-, Dokumentations- und

Informationsdienst“ in Wien.

Die Bibliothek bildet auch eine Person für den Lehrberuf „Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/in“ aus; sie steht bereits im letzten Lehrjahr und hat die Berufsschule in Wien erfolgreich abgeschlossen.

Die Universitätsbibliothek bot im Jahr 2009 einigen SchülerInnen die Möglichkeit, ihre Schnuppertage hier zu absolvieren, und einer Schülerin, das Ferialpraktikum im Sommer an der UB zu verbringen.

Mobility Staff

Im Rahmen des Erasmus Mobility Staff Program war eine Kollegin aus Polen für eine Woche an der Universitätsbibliothek Klagenfurt zu Gast; zwei Mitarbeitende aus Klagenfurt hielten sich für je eine Woche an der Universitätsbibliothek der Freien Universität Bozen auf.